

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

150 (30.6.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681384)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 6.

Formendruckschlus Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 150.

Oldenburg, Donnerstag, den 30. Juni 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Welche Bedeutung nimmt das Fischereigewerbe auf der unteren Weser in jetziger Zeit ein?

v. s. von der Unterweser, 29. Juni.

Vergleicht man den Umfang und die Bedeutung des Fischereigewerbes auf der unteren Weser in jetziger Zeit mit den Fischfangverhältnissen vor etwa 10—15 Jahren, so kann man sich dem Eindrucke nicht verschließen, daß auf diesem Gebiete ein nicht unerheblicher Rückgang konstatiert werden muß. Mehrfache Gründe führen zum Teil zu dem Rückgang in den beteiligten Kreisen an: In erster Linie hat die nimmermehr vollständig beendete Korrektur der Unterweser einen recht ungünstigen Einfluß auf den Fischereibetrieb ausgeübt. Das kann nicht sonderlich befremden, wenn man erwägt, daß durch die Vertiefung und Begrabung der Weser naturgemäß eine weit reichendere Strömung denn vorher geschaffen wurde. Letztere muß andererseits die zum Fischfange erforderlichen Arbeiten z. B. das Befestigen der Netze usw. in hohem Grade erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen. Die natürliche Folge hiervon war, daß ein Teil der bisherigen Fischer sich vom Fischereigewerbe zurückzog und sich anderen Berufsweisen zuwandte. So kommt es, daß auch in der Zahl der dem Fischfange obliegenden Bevölkerung auf der unteren Weser im Verhältnis zu früheren Jahren eine nicht unbedeutende Verringerung eingetreten ist. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Fischereigewerbes, den wir übrigens nur nebenbei anführen möchten, besteht in der von Jahr zu Jahr einen höheren Aufschwung nehmenden Hochseefischerei und der dadurch bedingten Konkurrenz für die diesseitige Fischerei.

Davor wir uns nun der Frage zuwenden, ob der Umfang der jetzigen Fischerei auf der Weser dem volkswirtschaftlichen Standpunkte aus noch als rentabel angesehen werden kann, wollen wir in ganz kurzen Zügen die Art und Weise, in welcher dieses Gewerbe hier in jetziger Zeit betrieben wird, sowie die Hauptarten der hier vorkommenden Fische zur Darstellung bringen.

Der wichtigste und zugleich auch wohl der einträglichste Zweig des Fischereibetriebes ist unseres Erachtens zur Zeit hier der Kalfang. Er beschäftigt sich durchschnittlich auf die Monate Mai bis inkl. September. Der Fang erfolgt fast ausschließlich mittels der sogenannten Wallboie; das Fangen wird von der Wallboie durch den Berufsfischer hier nur in ganz beschränktem Maße ausgeübt. Der gelbe, b. fische, ungeräucherter Wal wird verhältnismäßig nur wenig in den Handel gebracht; die große Mehrzahl der gefangenen Wale wird vielmehr zunächst ca. 2 Stunden an der Luft getrocknet und hierauf ca. 1 Stunde im Holzkraut gedünstet. Diese Bereitung verursacht insgesamt durchschnittlich annähernd 33 Proz. Verlust.

Nächst dem Kalfang kommt für unsere Verhältnisse in zweiter Linie der Buttang in Frage, welcher, doch ist der Fang im Frühjahr und im Herbst am rationellsten. Man fängt diesen Fisch auf der gesamten Unterweser zum Teil in den bereits erwähnten Wallboien; nur auf dem unteren Laufe des Stroms — etwa in der Nähe von Federwardersee, woselbst der Stanaufgang noch ziemlich lebhaft betrieben wird — wird der Butt in den zum Stanaufgang verbindeuden Netzen gefangen. Der Fang mittels Taus und Drahtnetz, welcher in früheren Jahren hier vielfache Anwendung fand, ist jetzt so gut wie gänzlich aufgehoben. Der Buttang kommt fast nur als frischer Fisch in den Handel und wird wegen seines zarten, wohlriechenden Fleisches von dem Fischkäufer sehr geschätzt.

In den Monaten Januar bis einschließlich März kommt als eine meist recht einträgliche Quelle der Eintaufang in Frage. Dieser Fisch wird hier ausschließlich in Netzen eingefangen. Natürlich handelt es sich hier nur um den Seefisch, welcher von der See aus in die Weser vordringt, um zu laichen. Der Eintaufang kommt unseres Wissens hier gar nicht vor; dieser ist zwar wohl schmeckender und daher meist teurer, doch kann er bei dem — namentlich im Frühjahr — stark kalthaltigen Wasser der Unterweser hier nicht fortkommen. Sobald die Flüsse einigermaßen vom Eise befreit sind, beginnt der Eintaufang, und man kann das allmähliche Vordringen des Fisches daran beobachten, daß zunächst der Fang ganz unten im Strome anhebt und allmählich immer weiter stromaufwärts bis etwa in die Gegen von Hammelwarden verlegt wird. Das Fleisch des Seefisches soll nach vielfacher Annahme der Gesundheit nicht sonderlich zuträglich sein; gleichwohl wird dieser Fisch in ganz enormen Mengen verkauft und findet fast unausgesetzt steigende Abnahme.

Als vierte Art von Fischen endlich, die hier heutzutage vornehmlich noch gefischt und gefangen werden, ist der Maifisch anzuführen. Der Fang des Maifisches findet, wie schon der Name besagt, vorwiegend im Monat Mai statt; im Monat Juni wird der Fang noch vereinzelt, in den übrigen Monaten hingegen fast gänzlich mehr betrieben. Der Fisch ist in geräucherter Zustände ein geschätzter Leckerbissen, doch ist er sehr reich an kleinen Gräten. Wer in den fraglichen Monaten die Unterweser passiert hat, dem wird vielfach aufgefallen sein, daß in fortlaufender Folge an einzelnen Plätzen ganze Reihen langer Stangen aus dem Strome hervorragen. Diese Stangen, durchweg in einem Abstände von circa 10—12 m von einander, sind unter sich durch Netze verbunden, welche jedesmal bei Eintritt von Ebbe und Flut, also vier Mal in 24 Stunden, entleert zu werden pflegen. Mittels dieser so eingerichteten Netze wird der Maifisch gefangen und zwar

besonders nahe der Weser und der Hammelwarder Mühle, in zweiter Linie auch in der Nähe von Strohausen und Neustenfelde.

Wenden wir uns nun der Frage zu, ob der Fischfang in dem Umfang, wie er gegenwärtig auf der Unterweser betrieben wird, noch als rentabel für unsere Fischer angesehen werden kann! Wie bereits in der Einleitung bemerkt worden, ist infolge der durch die Weserkorrektur hervorgerufenen steigenden Strömung der Weser ein erheblicher Teil der früheren Fischer von dem Fischereigewerbe zurückgetreten; die zurückgebliebenen Fischer haben zum großen Teile zur Erleichterung der Arbeiten keine feine, sondern grobe Fahrzeuge (die sogenannten Fischweier) angeschafft. Gegenwärtig mögen insgesamt ca. 60 bis 80 Familien vom Fischfange den Unterhalt verdienen. Soweit wir informiert sind, dürften die Einnahmen in jetziger Zeit durchweg keineswegs glänzend sein. Nehmen wir beispielsweise den Kalfang an, so gilt es als ein glänzendes Resultat, wenn jemand in einem Monat 500 Pfund fängt, während ein Ergebnis von ca. 50 Pfund monatlich während der eigentlichen Fangzeit als recht ungünstig angesehen wird. Einem recht günstigen Resultate entspricht nun durchschnittlich nachfolgender Erlös: Nimmt man an, daß 500 Pfund gefangen sind, und daß ein Pfund im geräucherter Zustande 1 M. kostet, so ergibt sich als monatliches Einkommen 335 M. (500 — 33 1/2 Proz. Schwund = 335). Wir haben hierbei hervor, daß dieses ein äußerst günstiger Monat wäre, dem während der fünfmonatlichen Fangzeit manchmal auch Monate mit einer Einnahme von etwa 30 bis 40 M. gegenüberstehen. — Der Preis für frische Butt beträgt in der Regel hier 5 Pfg. pro Stück, während Maifische im Anfange 40 bis 60 Pfg., späterhin oftmals nur 3 bis 4 Pfg. pro Pfund zu kosten pflegen.

Bei normalen Fangergebnissen wird allgemein das Jahres-einkommen unserer Fischer auf durchschnittlich 2000 M. geschätzt; soweit wir uns informieren konnten, kommt diese Schätzung der Wirklichkeit im allgemeinen ziemlich nahe. Erregt man hierbei die nicht unbeträchtlichen Ausgaben für Anschaffung und Unterhaltung der Fischnetze, in vielen Fällen auch für das Halten eines Kleintieres bezw. den Anlauf eines Fischweiers u. dgl., so wird man ohne Rücksicht zugeben müssen, daß ein solches Einkommen mit den Strapazen und Gefahren des fischen Berufs nicht recht im Verhältnis zu stehen scheint.

Ein nicht unerheblicher Rückgang ist im Weiteren auch hinsichtlich der Hochseefischerei in der Nähe von Esbstedt zu konstatieren. Die Hochseefischerei wird dort unseres Wissens in der Weise betrieben, daß man sogenannte Fische in Anwendung bringt, d. h. die Fische werden von der Wallboie durch kleinere Dampfer, von der Hande fische hingegen meist durch Werbe vorwärts gezogen. Die weniger günstigen Ergebnisse der letzten Jahre können wohl zu ihrem größten Teile darauf, daß der Fang, welcher früher in den Monaten April und namentlich Mai des Jahres halber westwärts zu ziehen pflegte, seit einigen Jahren in der Weser erheblich weniger fruchtbar ist, als in früheren Zeiten.

Durch die Störung ist gegenwärtig auf der Unterweser von ganz untergeordneter Bedeutung. Verschiedene Berufsfischer versichern uns, daß sie trotz allen erheblichen Bemühens seit Jahren nicht einen einzigen Stör mehr gefangen hätten, ja, daß ein solcher Fang heute geradezu als ein Ereignis angesehen werden müsse.

Aus dieser kurzen Darstellung wird man soviel mit einiger Bestimmtheit entnehmen können, daß der Berufsfischer auf der unteren Weser unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht sonderlich günstig gestellt ist. Vielmehr ist die Bedeutung und der Umfang des Fischereigewerbes durch die Korrektur der Unterweser und die alljährlich zunehmende Konkurrenz der Hochseefischerei wesentlich zurückgegangen. Es wird deshalb keineswegs befremden dürfen, wenn auch für die Folge das Fischereigewerbe unter den gegenwärtigen Umständen immer weniger Anziehendes haben und den Fischer veranlassen wird, sich lohnendere Erwerbszweige zuzuwenden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 30. Juni.

Aus Berlin wird uns geschrieben: „Der letzte Akt des Kriegsschauplatzes hat begonnen; er bringt die Katastrophe dieses für die seidele Kriege. Ein armes, ausgemergeltes, schlechtbedientes Land mit einem reichen, kraftstrotzenden 80 Millionen-Staat — nur die ungeheure Verblutung in Madrid konnte den Ausgang als einen nicht unter allen Umständen unglücklichen für Spanien betrachten. Trotzdem wird sich der Krieg vielleicht noch den ganzen Sommer hinziehen; dann sind die Philippinen, Kuba und Portorico von den Amerikanern genommen, und Spanien kann zugeben sein, wenn inzwischen nicht noch seine großen Seeflächen Cagay, Cartagena, Barcelona usw. von der Unionsflotte bombardiert worden sind. Es wird Frieden schließen müssen um jeden Preis, und der Preis wird ein hoher sein. Spanien verliert seine schon lang bestrittene Stellung unter den Völkern, trotz allen nationalen Stolzes, es sinkt herab zu den Staaten dritten Ranges, die in der großen Politik nicht mehr gefragt werden, die nur zupacken und sich stillschweigend fügen müssen, und es verliert seine gesamten großen Kolonien. Bereits wird unter den Großmächten Fühlung genommen über die Verteilung der Beute, denn alles läßt man den Amerikanern nicht, schon aus politischen Gründen nicht. Die Union soll Kuba als Siegespreis erhalten und kann sich auch damit be-

günstigen, im besten Falle bekommt sie von den Philippinen eine Insel, während Deutschland vermutlich seine Hand auf die Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila legen wird, da die deutschen Handelsinteressen dort die überwiegen. Frankreich beansprucht die große Insel Mindanao und England zweifellos Portorico, das so nahe seinem reichen Jamaika liegt. Natürlich versteht auch Rußland nicht, Ansprüche anzumelden. So wird Spanien von seinen letzten Kolonien gelöst, die es niemals verstanden hat, civilisatorisch zu regieren, sondern die es nur ausbeutete.“

Aus San Francisco wird gemeldet: General Merritt ging gestern am Bord des „Newport“ in See, ohne die Absicht der Transportdampfer abzuwarten, und begab sich nach Honolulu, wo Kohlen eingenommen werden, und von dort mit größter Beilehnung nach Manila, wo er eine Woche früher als die Truppeneinheit eintreffen dürfte. Der General wird unmittelbar nach seinem Eintreffen vor Manila eine Proklamation erlassen, in welcher den Einwohnern mitgeteilt wird, daß General Merritt Vertreter der Vereinigten Staaten sei, daß er eine provisorische Regierung einrichten werde, und daß die Autorität derselben respektiert werden müsse. In der Proklamation versichert der General ferner die Bewohner, daß er nicht käme, um sie zu unterdrücken, sondern um sie zu befreien und ihnen die volle Unabhängigkeit zu gewähren, welche vereinbar sei mit der Wahrung der gesetzlichen Ordnung, und fügt hinzu, die Personal- und die Eigentumsrechte würden respektiert werden.

Aus Kairo wird berichtet, die ägyptische Regierung habe die bestimmte Mitteilung erhalten, daß spanische Kohlenflotte 9000 Tons Kohlen führen. Die Regierung habe daher den Gouverneur von Port Said angewiesen, dem Admiral Camara mitzuteilen, daß er unter keinem Vorwande die Erlaubnis erhalten könne, Kohlen einzunehmen.

Auf dem westindischen Kriegsschauplatz rücken die Amerikaner mehr und mehr gegen Santiago vor, und lange dürfte sich die bald ganz umgestaltete Stadt nicht mehr halten. — Der spanische Dampfer „Antonio Lopez“, mit Munition und Lebensmitteln für Kuba unterwegs, wurde vor San Juan von den amerikanischen Blockadeschiffen gesichtet und verfolgt. Der Kapitän ließ das Schiff bei Calinas anlaufen, um nicht in Feindeshand zu fallen. Von San Juan sind zwei Kriegsschiffe und Truppen zu Hilfe gelangt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ueber die Zusammenkunft des Reichstags bringt die „Nat.-Ztg.“ folgende Ausführungen: Von den konstituierenden Mitgliedern sind bei den National Liberalen v. Bennigsen, Gammacher, v. Wendt, Damm aus der parlamentarischen Tätigkeit endgültig ausgeschieden, Baasche und Friedberg sind nicht wiedergewählt, Wurlin, Timmermans, Bieschel hatten nicht kandidiert. Unter den Neugewählten sind außer Büsing, dem medienburgischen Finanzrat, Müller und Sattler als bekannte Parlamentarier hervorzuheben. Von der freisinnigen Vereinigung ist leider Dr. Barth in Klostorf einem Sozialdemokraten unterlegen; neu eingetreten sind von früher schon im Reichstag tätig gewesenen Mitgliedern Dr. Siemens, der Direktor der Deutschen Bank, ferner Schrader, Brömel und Professor Hänel, bekanntlich ehemals neben Herrn Richter ein Führer der Fortschrittspartei. Unter den freiwillig ausgeschiedenen ist hier der frühere Kammergerichtsrat Schröder zu nennen. Bei der freisinnigen Volkspartei sieht Eugen Richter an der Spitze. Bei den Konserverativen ist der frühere Führer der Fraktion, v. Mantuffel, ausgeschieden, ferner Graf Mirbach; neu gewählt ist einer der Hauptstämme der Partei, Graf Kinkorff, der vermutlich die Erfahrung machen wird, daß herausfordernde Reden, wie sie bisher seine Spezialität im preussischen Herrenhaule waren, im Reichstag anders als dort beantwortet werden. Die Freiservativen haben in Herrn Krupp eine Notabilität, wenn auch keine parlamentarische, eingebüßt; an Stelle des verstorbenen Leuninger ist zur Vertretung des Mittelalters Dr. Krendt in den Reichstag entsandt. Beim Centrum ist die erwähnenswerthe Veränderung die, daß der bisherige Präsident v. Buol nicht wieder kandidiert hat; als der Ersatzmann, den die Partei für das von ihr jedenfalls wieder in Anspruch genommene Präsidium vorzuschlagen werde, gilt in erster Reihe der bisherige Vizepräsident Spahn, außerdem Herr Groeber. Somit ist zu erwarten, daß die antisocialistische Richtung der Partei, namentlich aus Schließen, mehrfache Verstärkung erfahren hat, unter anderem durch den Wiedereintritt des Grafen Ballestrem, welcher nach Windthorst's Tode unter denen gewesen war, die sich als „Führer“ verhielten. Die sechs Mitglieder der politischen Fraktion aufzugeben, welche nicht wiederkommen, können

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Bauhoff, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Tobelmann. Bremen: Gerren & Schlotter. M. Scheller

wir uns ersparen; daß eine so bedeutende Verminderung dieser Gruppe, von 20 auf 14, erfolgt ist, gehört zu den erfreulichsten Folgen der Neuwahlen; es ist ein verheißungsvoller Beweis dafür, daß das Deutschthum sich zur Verteidigung der von früheren Generationen in den Dismaten erlittenen nationalen Stellung aufgeseht hat. Bei den Sozialdemokraten sind alle namhaften Mitglieder wiedergewählt; die acht neuen Mandate der Partei sind in den Händen bisher politisch unbekannter Persönlichkeiten; in Berlin III und Hosiok hat sie zwei jüngere Reichsanwälte wählen lassen, welche in Preßprozeß der Sozialdemokraten als Verteidiger aufzutreten pflegen. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß die in etwa einem Duzend Wahlkreisen als Kandidaten aufgetretenen National-Sozialen sämtlich durchgefallen sind. Mit Ausnahme des Herrn Stöcker haben die Christlich-Sozialen dieses Schicksal geteilt.

Der Großherzog von Baden war auf das Wahlergebnis in Karlsruhe nach den „Verf. N. N.“ derart gespannt, daß er keine Sommerreise unterbrach und in der Residenz das Wahlergebnis abwartete. Bekanntlich ist in Karlsruhe mit knapper Mehrheit ein Sozialdemokrat gewählt worden. — Zur Schwelmer in Weimar wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Eisenach mitgeteilt, daß der auf Schloß Wilhelmsthal weilende Großherzog beim Empfang der Nachricht, daß der Wahlkreis Weimar einen Sozialdemokraten in den Reichstag entsende, geäußert haben soll: „Das hat mein Haus um Stadt und Land wahrlich nicht verdient.“

Zwei Generale von großer geistiger Bedeutung, so heißt die „Köln. Volksztg.“ hervor, sind nicht in den Reichstag gekommen. Graf Waldersee, der im Reichstag die parlamentarische Schule durchgehen wollte, ist einem unbekannten Vitarier erlegen. Ein anderer „coming man“, dem im Reichstag sogar die Führerschaft der konservativen Partei prophezeit war, hat nicht einmal kandidiert, obgleich von seiner Kandidatur jahrelang gesprochen wurde: General Bronckart v. Schellendorf, der frühere Kriegsminister. Von münchener Seite wird berichtet, daß der Kaiser seine Kandidatur nicht gern gesehen habe.

Prinz Albrecht von Preußen wird sich, wie es heißt, nach Beendigung der Kieler Woche auf dem Schiffschiff „Charlotte“ einschiffen, welches dann eine Reise nach Petersburg antritt.

Der deutsche Vortag in Wiesbaden stimmte in seiner geistigen Veranlassung einmütig den Thesen gegen die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium bei; den Frauen solle keine Erleichterung beim Studium gewährt werden. Man schreibt uns dazu aus Berlin: Dieser einmütig gefasste Beschluß des Vortages wird nicht verfehlen, in weiten Kreisen Aufsehen zu erregen. Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß diejenigen Frauen, die eine ärztliche Praxis ausüben, zu irgendwelchen Beanstandungen Anlaß gegeben hätten. In Berlin praktizieren mehrere weibliche Ärzte seit Jahren mit großem Erfolge; die Sprechstunden wie die unentgeltlichen Konsultationen in den Kliniken sind sehr stark besucht, darunter von weiblichen Patienten, die sich nicht hätten entschließen können, die Hilfe eines männlichen Arztes nachzusuchen. Man mag das als Beschränkung oder Vorurteil ansehen — jedenfalls ist es von Wert, daß solche Patientinnen iudgemassen Rat erhalten, statt etwa Kurpfuschern in die Hände zu fallen. Auch Versicherungsgesellschaften stellen neuerdings weibliche Vertrauensärzte an. Das Richtige wäre, den Frauen, welche Neigung zum medizinischen Studium haben, grundsätzlich keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wohl aber in den Prüfungen die schärfsten Anforderungen an ihr Können zu stellen. Wer diese zu leisten vermag, wird sicherlich dem Stande nicht zur Unsehe gereichen.

Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft bewilligte am Dienstag in Dantzig für die deutsche Kongo-Venue-Expedition 25,000 Mk. Sie beschloß weiter, beim Reichskanzler die schleunigste weitere Eröffnung der Kongoischen Malaria-Theorie und Einstellung besonderer Mittel in den Etat zu diesem Zweck zu befehlen.

Die Verammlung nahm auch den Antrag über die Umgestaltung der den Verlust der Reichsangehörigkeit betreffenden Gesetzesbestimmungen an in einer durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg modifizierten Form: „Ein Deutscher verliert die deutsche Reichsangehörigkeit nur auf eigenen Antrag.“

Die Verammlung beschloß weiter, die Fortsetzung des Baues der Namora-Eisenbahn bei der Regierung zu beantragen, ferner die Gestaltung der Leistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten, eine Subvention für frühere Mitglieder der Schutzgruppe, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie endlich eine Kündigung gegen den Einbruch in deutsche Rechte von Seiten Englands durch den englisch-französischen Vertrag in Westafrika.

Ausland.

Italien.

Das Kabinett hat sich folgendenmaßen konstituiert: Rellouy Präsident und Inneres, Canova Außenwärtiges, Finocchiaro Aprile Justiz, Carcano Finanzen, Bacchelli Schatz, San Marzano Krieg, Admiral Balduino Marine, Baccelli Unterricht, Sacaba Fortis Ackerbau, Nungio Nati Post. Die Minister leisten heute den Eid.

Frankreich.

In dem gestern abgehaltenen Ministerrat über die im Parlament zu verlesende Erklärung wurde Beschluß gefaßt, und sodann die Dreyfus-Angelegenheit besprochen. Sollte eine Interpellation über diese Angelegenheit eingebracht werden, so wird die Regierung die Vertagung derselben verlangen, damit Covignac in die Lage versetzt werde, die einschlägigen Akten durchzuarbeiten.

Großbritannien.

Der Gewerbeverein der Maschinenbauer hat seinen 47. Jahresbericht veröffentlicht. Es ist eines der interessantesten Schriftstücke, welches jemals ein Gewerbeverein publiziert hat. Der Streik und die Arbeitssperre haben dem kampfsüchtigen Vorkämpfer der englischen Trade Unions schwere Opfer gekostet. Vor finanziellern Ruin ist er bewahrt ge-

blieben. Anfang 1897 hatten die Maschinenbauer 305,882 Mfrl. in der Kasse. Ende des Jahres verblieben 174,000 Mfrl., abzüglich der geborgten 30,000 Mfrl. Da die Arbeitssperre mit Neujahr des laufenden Jahres noch nicht zu Ende war, minderte sich der Vorrat des Gewerbevereins seitdem etwas. Jetzt ist er aber wieder auf etwa 165,000 Mfrl. gestiegen. Hält diese Vermehrung 18 Monate an, so wird der Verein finanziell ebenso ausgerüstet sein wie vor dem Streik. Der letztere wurde, wie erinnerlich, wegen des in London einzuführenden achtstündigen Arbeitstages begonnen. Anfang 1897 zählte der Verein 87,455 Mitglieder, am Ende des Jahres 93,444. Diese brachten in dem Jahre die Riesensumme von 450,000 Mfrl. zusammen. Von außen gingen während des Kampfes 77,765 Mfrl. ein. An unbeschäftigte Vereinsmitglieder sind 100,000 Mfrl. ausgezahlt worden. Die Arbeitssperre hat somit dem Verein 424,000 Mfrl. gekostet. Während des monatelangen Streikes hat der Verein jeden Pfennig Krankengeld ausgezahlt. Kein Kranker hatte auch nur eine Stunde auf Auszahlung zu warten. Jedes Mitglied, welches zur Altersversicherung berechtigt war, erhielt sofort sein Geld, sobald es darum nachsuchte. Es wurden ausgegeben: für die Kranken 42,407 Mfrl., für die Alten 68,760 Mfrl., für Begräbnisse 19,755 Mfrl., wohlthätige Zuwendungen 2134 Mfrl. Die Ausgaben dieser Art haben 654,728 Mfrl. veranlaßt. Den Rest bilden Ausgaben für Bureaus usw. 6055 Mfrl. wurden anderen Gewerbevereinen gegeben oder geschenkt. Gegenwärtig sind die Ausgaben der britischen Maschinenbauer nicht schlecht. In Schottland, Liverpool, Warrum und an der Nordostküste haben sie seit Neujahr Lohnerhöhungen erlangt. Wenn das nicht in London der Fall war, so mag der Grund teilweise wohl darin liegen, daß sie um keine eingegeben sind. Die Mitgliedszahl des Gewerbevereins der Maschinenbauer steht stetig.

Napland.

Zu den Unruhen in Turkestan sind aus Petersburg berichtet, daß das Kriegsgesetz zu Andkhan am 23. d. M. Mahmud Ali Khan und fünf andere Häupter der Bande von Eingeborenen, welche den Angriff auf das russische Militärager unternehmen, zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde von Eingeborenen vollstreckt; die eingekerkerte Bevölkerung mußte der Urteilsvollstreckung beistehen. Darauf wurden vor aller Augen die grünen und roten Fahnen, welche bei dem Angriff Mahmud Ali Khans im Zuge getragen wurden, verbrannt. Das Telegramm fügt hinzu, in Fergana herrscht völlige Ruhe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung des städtischen Rats abgeordnete ist eine mit unserer Kundenkartei erhaltene. Weiterungen und Bericht über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. Juni.

* **Pastor W. Faber-Berlin**, der in Begleitung Johannes Muntzmanns am 17. d. M. von einer zahlreichen Jubelgesellschaft hier in Oldenburg einen interessanten Vortrag hielt, kommt am nächsten Freitag abermals hierher. Er wird am genannten Tage — 1. Juli — abends 8 Uhr im „Hotel zum deutschen Kaiser“ (Stropp), Langestraße 81, sprechen, dem Vortragsnachmittag über das Thema: „Ein geheimnisvolles Erlebnis im Innern Nordafrikas.“ — Der Faber einmal gehört hat, wird gewiß nicht veräumen, den vielversprechenden Vortrag dieses bedeutenden Mannes zu besuchen; wer ihn aber noch nicht kennt, möge doch ja die Gelegenheit benutzen, den hervorragenden Redner und verdienstvollen Begründer der Mission unter den Anhängern des Jesum kennen zu lernen. — Der Eintritt ist frei.

* **Aus dem Witterungsbericht von Professor Falb:** Für die nächsten Tage erwarten wir: um den 3. Juli sehr zahlreiche und ausgebreitete Gewitter mit hellenwetter sehr ergebigen Niederschlägen. Infolgedessen geht die Temperatur zurück. Der 3. ist ein kühler Tag erster Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsternis. Das Zusammenfallen derselben mit der Ernte des Monats läßt Hoffnungen, Hochwasser und Überschwemmungen befürchten. Um den 8. sind zahlreiche Gewitter, um den 11. stürmische Winde zu erwarten. Zwischen den 13. und 16. geht die Temperatur empfindlich zurück, in den Gebirgen tritt Schneefall ein. — Ein netter Juli! Hoffentlich werden die großen Ferien nicht ganz so schlimm, das wollen wir im Interesse aller wünschen, die sich auf dieselben freuen.

* **Wettwechsel.** Das früher Dr. Königlich Haus an der Schäferstraße ist für die Summe von 12,700 Mk. in den Besitz der Witwe des Klempners Albers übergegangen. — Der Kauf resp. Verkauf des „Grünen Fohes“, dessen Preis über 100,000 Mk. betrug, ist wieder zurückgegangen.

* **Von dem hiesigen Kampfgewissen-Verein** werden etwa 40 Mitglieder als Teilnehmer der Kaiserparade in Wettbergen bei Hannover am 3. September beizubringen. Die Fahne des Vereins wird mitgenommen. Wie bis jetzt feststeht, wird die Abordnung mit anderen Kriegervereinen der Provinz Hannover u. auf dem Paradenfeld gegenüber Seiner Majestät dem Kaiser Aufstellung nehmen und hier Gelegenheit haben, den Vorbeimarsch der Truppen aus nächster Nähe zu sehen. Die Abfahrt von Oldenburg erfolgt bereits am 2. Sept. nachmittags. Wie verlautet, werden die Großh. Eisenbahn-Direktion bezw. die Königl. Eisenbahn-Direktion in Hannover den Teilnehmern für die Fahrt von Oldenburg nach Hannover und zurück Militär-Zahlfahrten zu Verfügung stellen.

* **Die Besitzer der rüberischen Hunde**, welche im Moorriem so großen Schaden unter den Schafen anrichten, sind bis jetzt noch nicht ermittelt. Man glaubt in dem erschöpften Hund den des Wirts Wülfers zu erkennen, jedoch stellt dieser in Abrede, daß es sein Hund ist. Der Hund des B. sowie des Nachbarn, Schmiedemeisters Hölzen, sind seit dieser Zeit verschwunden. Nun will man den getöteten Hund ausstopfen lassen, um so besser von Jägern die Identität desselben feststellen lassen zu können. Sollten der oder die Eigentümer ermittelt werden, so haben dieselben einen Schaden von ca. 1000 Mk. zu ersetzen.

* **Ein sehenswertes Stück aus der Möbelbranche** ist für einige Tage im Schaufenster des Herrn Dekorator Marius, Wollenstraße, ausgestellt. Dasselbe ist ein in der Möbelschleier des Herrn Hül, Meiners, Wollenstraße, hergestelltes Stück, dessen Ausführung wieder Zeugnis ablegt von der Kunstfertigkeit des hiesigen Handwerks.

* **Ueber die Central-Moor-Kommission** schreibt die ministerielle „Berliner Korrespondenz“:

„Die Central-Moor-Kommission bereifte in den Tagen vom 20. bis 23. Juni unter Führung ihres Vorsitzenden, des Unterstaatssekretärs Sternberg, einige größere nordwestdeutsche Hochmoorgebiete. Nachdem am ersten Tage auf dem fiskalischen Teil des Reßbinger Moores im Regierungsbezirk Stade die von Straßengängen mit bestem Erfolge ausgeführten Vorarbeiten zur Befriedelung des Moores in Augenschein genommen waren, wurden an den folgenden Tagen zunächst die auf obdenburgischem Gebiet angelegten Moorverjüngungsarbeiten der preussischen Moor-Verjüngungsstation zu Bremen und der Verwaltung des obdenburgischen Landesfiskusfonds im Malsbinger Moor bei Hude, und darauf die umfangreichen Kanals- und Kolonisations-Unternehmungen der Oldenburger Staatsverwaltung am Hunte-Ems-Kanal und in den Marschmooren zwischen Dövelgünne und Zadenberg unter sachverständiger Führung besichtigt. Das außerordentlich praktische, den vorliegenden Verhältnissen überall auf das Einfachste Rechnung tragende, dabei, wie das Gedeihen ihrer Mooranpflanzungen erkennen läßt, höchst erfolgreiche Vorgehen der Oldenburgerischen Kanals- und Moorverwaltung fand den ungeteilten Beifall der Kommissionsmitglieder, die außerdem durch die zu ihrem Empfang getroffenen umfänglichen und liebenswürdigen Maßnahmen auf das Angenehmste berührt wurden.“

* **Die Kreisynode Oldenburg** tagte am Dienstag in Ederwehr. Die Eröffnung bildete ein Gottesdienst, bei welchem P. Janßen aus Nafte die Predigt hielt. Eine Kollekte erbrachte 17 Mk., die dem evangelischen Krankenhaus hierüber überwiesen wurden. Die Verhandlungen fanden in Mügges Gasthaus unter Leitung des hiesigen Vorstehers P. Roth aus Oldenburg statt. Der Namensaufruf ergab, daß von den geistlichen Abgeordneten 2, von den weltlichen 4 fehlten. Nachdem die Verammlung die aufgestellte Tagesordnung genehmigt hatte, folgte der Bericht des Vorstandes, der die in unserem Kreis neu eingetretenen Geistlichen — P. Janßen in Nafte und P. Albin vom Elisabethstift hier — begrüßte und das Bedauern darüber ausdrückte, daß P. Söller aus Warburg, der zum Pfarrer in Oldenbort ernannt ist, zum letzten Male an der Oldenburger Kreisynode teilnehmen. Außerdem sei aus diesem Berichte noch die Mitteilung von dem am 18. August 1897 in Oldenbort gefeierten Kreis-Gustav Adolf-Fest erwähnt, dessen Kollekte (reichlich 41 Mk.) Elisabethstift überreicht sei. Die nunmehr vorzunehmende Neuwahl des Vorstandes erfolgte durch Akklamation. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt P. Roth-Oldenburg zum Vorsitzenden, Altfest Hauptlehrer Engelhart-Sundmühlen zum Stellvertreter desselben und Hilfsprediger Agrens-Oldenburg zum Schriftführer. Es folgte die Verlesung des allgemeinen Ausschreibens des Großherzoglichen Oberkirchenrats an alle Kreisynoden, und hierauf das Referat des Pastors Agers-Ederwehr über die „Pflege der kirchlichen Sitten in unseren Gemeinden“, dessen Zeitsatz mit einer geringen Änderung angenommen wurde. Auf Antrag des Abgeordneten Hallerstedt-Oldenburg wurde beschließen, die einzelne Kirchgemeinde zu ersuchen, sobald das gedruckte Protokoll der Kreisynode vorliege, auch ihrerseits mit dem reichhaltigen Referat zu beauftragen. — Auch die Theien des Disziplinarrates Mogge zu seinem Referat: „Was kann geschehen, um der Gefahr der fälschlichen Literatur zu begegnen“, fanden einstimmig Annahme. Er hegte als das beste Mittel eindringliche Warnung vor den Kolportagen, die die Gemeindefürsorge der Schulbibliothek auszuheben und Büchern hinzusetzen. Nachdem die Synode dann noch einen Bericht des Pastors Altkens über das Elisabethstift und des Pastors Wilkens über das Evangelische Krankenhaus (der in Abwesenheit des Referenten von Pastor Eckardt vorgelesen wurde) entgegengenommen hatte, beschloß sie, daß für die nächsten drei Jahre der Betrag der Synodalkasse dem Elisabethstift zu gute kommen sollte, wählte als Ort der nächstenjährigen Verammlung Jostkaten und als Vorredner auf kirchlichen Bahnen Altkens. Die noch übrigen Referate (Bericht über die „Zeilungs-Angelegenheit der Gemeinde Oldenburg“) und „ist es zu wünschen, daß das Entsest oder das Reformationsfest auf einen Sonntag verlegt werde?“ wurden wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt.

— **Verein geborener Elässer.** Infolge der Annonce, die kürzlich in diesem Blatte erschienen wurde, hatten sich am letzten Sonntag etwa zwölf Herren, geborene Elässer, in Alfers Restaurant eingefunden. Diese handelten nämlich der Gründung eines Vereins in Oldenburg sympathisch gegenüber. Man war aber der Meinung, daß sich hier am Orte noch viel mehr Elässer befinden müßten und möchte nun versuchen, auch diese heranzuziehen. Nächsten Dienstag, am 5. Juli, soll abends 8 Uhr eine neue Verammlung stattfinden in Alfers Wirtschaft am Damm, wozu um zahlreiches Erscheinen gebeten wird. Der Verein bezweckt die Pflege der Geselligkeit und der Heimatliebe auf durchaus patriotischer Grundlage.

* **Das Original-Theater Carl Melich**, welches bereits seit 18 Jahren zum Krammarkt hier erscheint, war im letzten Jahre etwas unglücklich gegen das seit Jahren hier bekannte Theater Geschwister Melich plazierte. Im Publikum war dadurch die irrige Meinung verbreitet, daß man es mit einem minderwertigen Unternehmen zu thun habe. Das Original-Theater Carl Melich hat jedoch beteuert, daß es als ältestes und auch größtes Unternehmen in diesem Genre, sowohl auf der Ausstattung als auch das künstlerische Personal betrifft, vollständig auf der Höhe der Zeit steht. Man hört nur ein Wort der Anerkennung über das Personal und dessen vorzügliche Leistungen. Wie wir hören, hat Herr Direktor Carl Melich jetzt nur deshalb hier Aufstellung genommen, um das Publikum den Beweis zu liefern, daß nicht allein das Alte, sondern häufig auch das Neue das Beste sei. Gegenwärtig erziehen 3 Theater Melich, und zwar das Original-Theater Carl Melich, Theater Geschwister Melich und Theater Robert Melich.

Der hiesige nationale Handlungsgesellen-Verband (Ordnungs-Oldenburg) veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Verammlung in Zee, um hier neue Mitglieder für den Verband zu werben. Der Vorsitzende entwickelte in ca. einstündiger Rede die Ziele des Verbandes und schloß mit der Hoffnung, daß im Kaufmannstande wieder das richtige Standesbewußtsein rege werden möge, zur allgemeinen Befriedung des Standes. Großer Beifall folgte der Rede. In der freien Aussprache ergriffen mehrere Herren

das Wort, teils um Anträgen an den Referenten zu richten, teils, den Vortrag zu ergänzen. Im Schlusswort forderte der Vorsitzende alle Anwesenden auf, dem Verband beizutreten. Darauf meldeten sich 28 Herren zum Beitritt. Dieses Resultat wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. In der darauf folgenden Nachbesserung folgten hoch auf's Hoch, und war der Erfolg des Abends ein durchschlagender. Wie bekannt, verankert die hiesige Ortsgruppe am Sonntag, den 3. Juli, bei Herrn C. Meyer in Wölsley ein Sommerfest, und versammeln sich die Teilnehmer um 3 1/2 Uhr in der „Babaria“.

* **Das Staatsministerium** macht bekannt, daß an Stelle des nach Oldenburg verlegten Landgerichtsrats Bur-Lage der Amtsrichter Meyer-Holzgräbe zu jeder stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Unfallversicherung der bei Regiebauarbeiten des Amtsverbandes Seher beschäftigten Personen ernannt ist.

* **Von der Nautischen Abteilung des Reichs-Marine-Minist.** ist kürzlich die Vesperkarte Nr. 6 von Elsfleth bis Bremen in neuer Bearbeitung herausgegeben. Das Kartenblatt ist im Kommissionsverlage von Dietrich Reimer in Berlin S. W., Wilhelmstraße Nr. 29, erschienen und kostet 2 M.

* **Regelfest im Lindenhof.** Nach dem Beschlusse eines gestern zusammengetretenen Komitees findet am Sonntag, Montag und Dienstag, den 10., 11. und 12. Juli, auf 5 neu gelegten Bahnen des Spieles zum Lindenhof ein großes allgemeines Preisfest statt. Es wird gegeselt auf einer Preisbahn, Partie, Tageskonkurrenz, Dauerkonkurrenz und Perfektionsbahn. Auf allen Bahnen kommen nur Geldpreise zur Verteilung, und zwar ist für die Preisbahn der erste Preis auf 60 Mk. festgesetzt. Auf dieser Bahn ist bezeichneter Gewinnchance, da jeder Spieler nur 6 Karten ablegen und höchstens 2 Preise gewinnen kann. Für die anderen Bahnen besteht unbegrenzte Beteiligung. Das Komitee bereitet das Fest sorgfältig vor.

* **Einem Auszug nach Döllingen** haben heute Vormittag mit der Eisenbahn die Klassen I und II der Stadtmittelschule (Brüderstraße) unternommen. Die Rückkunft erfolgt heute Abend gegen 10 Uhr.

○ **Eversten, 29. Juni.** Die gestrige im Lokale des Herrn Kayser („Zum grünen Jäger“) stattgefundene Gemeindevorstellung der Gemeinde Eversten beschäftigte sich mit folgenden Punkten: 1) Ausbesserung der Gassen; 2) Reparaturen am hiesigen Armenhause; 3) Ausbesserung einiger Wege. Zu Punkt 1 teilte der Herr Gemeindevorsteher mit, daß auf die vom Gemeinderat beim Staatsministerium eingereichte Eingabe, betreffend Entfernung der Alleebäume an der verlängerten Gartenstraße, jetzt eine definitive Antwort eingelaufen sei. Es wird darin die wechselseitige Entfernung der Bäume, also eines Baumes um den anderen, genehmigt. Ist damit auch nicht der vollständige Zweck der Eingabe erreicht, so mußte man sich doch mit dieser entgegenkommenden Antwort zufrieden geben. Demzufolge beschloß auch der Gemeinderat, daß im nächsten Frühjahr, nachdem die Bäume entfernt sind, die Umpflasterung der genannten Straße mit Kopfsteinen vorgenommen werden soll. Wahrscheinlich wird dann auch die Neulegung beim Ausbesserung der Trottoire zu beiden Seiten der Straße erfolgen müssen, jedoch wurde hierüber nichts beschloffen. Auch sollen die Gassen, soweit nötig, einer Reparatur unterzogen werden. Fernerhin wurde beschloffen, daß die am Armenhause entstandenen Reparaturen baldigst vorgenommen werden sollen. Ueber die Ausbesserung einiger sonstiger Wege wird erst eine Untersuchung stattfinden. — Vereinzelt tritt hier unter den Schweinen der Rotlauf auf. Erst gestern kreierte Herr S. an der Wemmenstraße ein verbotenes Schwein an dieser Krankheit. Leider war das Schwein nicht verifiziert. Es ist dies wiederum ein warnendes Beispiel, die geringen Kosten der Verifizierung nicht zu scheuen. — Die Hauptlehrerstelle an der hiesigen Schule A wird mit nächstem Herbst vakant. Das evangelische Oberkollegium hat diese Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 1300 Mk. verbunden ist, ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis 7. Juli einzureichen. — Der Verein „Bäderbrüderschaft“ von Oldenburg und Umgegend feiert Großherzog Geburtstag am Son-

tag, den 3. Juli, in Gemeinschaft mit dem Delmenhorster Bäderverein „Freihaut“ im „Odeon“ hierseits durch Ball usw. — Die hiesigen Schulen feiern Großherzog Geburtstag am Freitag, den 8. Juli, durch einen Auszug. — Der Männergesangsverein Eversten veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Wiefelsee.

Barl, 29. Juni. Heute tagte hier die Kreisynode der Barl. Bei dem am 10. Juli beginnenden Gottesdienste hielt Herr B. Ramsauer-Wiefelsee die Freipredigt, um 11 1/2 Uhr begannen die Verhandlungen. Dieselben wurden vom bisherigen Vorsitzenden mit Gebet eröffnet, worauf der bisherige Vorstand per Affirmation wiedergewählt wurde. Herr Pastor Seidler-Schweiburg referierte zunächst über das Thema: „Wie ist der Kirchenbesuch am Lausatz-feste zu heben.“ Die Synode war der Ansicht, daß den Landeuten dies Fest nicht genug bekannt sei, es würde sich empfehlen, durch Bekanntmachung in den Zeitungen darauf hinzuwirken, auch wurde in Erwägung gezogen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, es auf einen Freitag zu verlegen. Der nächste Punkt war: „Ist es wünschenswert, daß künftig bei den Wahlen zum Kirchenrat und Kirchen-Ausschuß die Nummerierung und Angabe der Zahl der zu wählenden Personen im Wegfall kommt?“ Referent Herr B. Graap. Man entschied sich für Beibehaltung der bisherigen weisen Stimmzettel. Sodann sprach Herr W. Barlemann-Wiefelsee über: „Äthymischen Kirchengesang.“ Es soll darauf hingewirkt werden, mehr Wert auf äthymischen Gesang zu legen, wenigstens nicht verkannt wurde, daß damit erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden seien. Die Schwierigkeiten liegen hauptsächlich darin, daß sich unsere Gemeindeglieder eben zu sehr an unsere alte Gesangsart gewöhnt haben. Herr Pastor von Breier-Zade referierte über: „Schuldenfrage für Aufzüge aus dem Kirchenbuch.“ Es wurde ein einheitlicher Satz von 50 Bfg. für einen Aufzug aus dem Kirchenbuch festgesetzt, auch wurde bemerkt, daß viele Gemeindeglieder sich um diese Verordnungen für Nachschüsse usw. machen. Es genügt einfach eine Einlage von 60 Bfg. in Karten in den Briefe, 50 Bfg. für den Aufzug und 10 Bfg. für Musikanten. Jeder Gemeindeglieder Briefmarken in Zahlung. — Sodann referierte Herr Pastor Heining über den einheitlichen Gebrauch der Kirchenlokalen. Es soll auf einen möglichst gleichmäßigen Gebrauch der Kirchenlokalen hingewirkt werden. Als Ort der nächsten Kreisynode wurde Jettel gewählt, die Freipredigt hält Herr Pastor Lindemann-Elsfleth. Die Kollekte in Jettel ergab 9 Mk. 11 Pf. und 3 Pf. kamen die Verhandlungen zu Ende, worauf sich die Teilnehmer an der Synode im „Victoria-Hotel“ zum gemeinschaftlichen Essen versammelten. („Gem.“)

Wiefelsee, 29. Juni. Der Gefängniswärter Johann Haake zu Dorneschur ist am 6. Juli d. J. zum Amtsrichter und Amtsbekleidungsbeamten beim hiesigen Amts ernannt worden. — Die bei einem Pferde des Kaufmanns Seje zu Ederstedt aufgetretene dermatocoptes -Krause ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind ausgeführt.

○ **Elsfleth, 28. Juni.** Der Elsfler Männergesangsverein unternimmt am nächsten Sonntag seine diesjährige Sängerfahrt nach dem Mühlenteich bei Barl.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wiefelsee, 29. Juni.** Der Hafenbau-Ingenieur Maddani begab sich gestern mit dem zum Hafenbau-Resort gehörigen Dampfer „Jephth“ nach Wanger oo, um baltisch die Dünenbefestigungen zu besichtigen. Aus gleichem Anlaß war vor etwa 14 Tagen der Geh. Oberbauamt Richter aus dem Reichsmarineamt, der Erbauer des neuen Hafens hierseits, in Wanger oo anwesend. Was die Marine zur Erhaltung und Befestigung der Insel thun kann, wird sie unter allen Umständen thun, da sie ja selbst eine wichtige Signal- und Telegraphenstation auf der Insel unterhält. — Der Oberwerkdirektor der hiesigen Werft, Kapitän J. S. Jung von Schudmann, hat einen sechsmonatlichen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit vom Ausrichtungsdirektor, Kapitän J. S. Fischer, vertreten. — Der bisher zum Gouvernemen in Klaußhof bezug. an Bord des Kreuzers „Arcton“ kommandiert gewesene Marinekapitänleutnant Herzog ist krankheits-halber in die Heimat zurückgekehrt.

Leer, 29. Juni. Zum Zwecke einer kommissarischen Prüfung des als Folge des Deutschen Hafenprojekts ausgearbeiteten Entwässerungsprojekts der Stadt Leer fand heute im Rathaus eine Sitzung, und daran anschließend eine örtliche Besichtigung statt. An den Verhandlungen nahmen Kommissare der Ministerien der öffentlichen Arbeiten, des Kultus, der Landwirtschaft und des Innern Teil, ferner

der Regierungspräsident aus Aurich mit einigen Herren von der Regierung, während von hier sich der Landrat, der Kreisphysikus und der Baurat Dais beteiligten. Der Referent des Entwässerungsprojekts, Regierungsbaumeister A. D. Taaks aus Hannover, hatte sich ebenfalls zur Verhandlung eingefunden. Das Projekt der Entwässerung fand, wie dem „Hann. Cour.“ geschrieben wird, abgesehen von unweentlichen Detailfragen, die unangelegte Zustimmung der Regierungskommission.

Friedrichsort, 29. Juni. Am heutigen 5. und 6. Juli nahmen 15 Jachten teil. Bei starkem, südwestlichem Winde und anhaltendem Regen entpand sich ein harter Wettkampf zwischen den Jachten „Meteor“ und „Rainbow“. Letztere passierte um 12 1/2 Uhr das Ziel, während „Meteor“, mit dem Kaiser an Bord, 4 Minuten darauf durchs Ziel kam. Die „Hohenzollern“ mit der Kaiserin passierte um 12 Uhr Friedrichsort.

Kiel, 29. Juni. Die Resultate der Segregatta Kiel-Ederförde am 28. d. Mt. sind folgende: In Klasse Ia erhielt die Yacht des Kaisers, „Meteor“, den ersten Preis; den 2. Platz „Commodore“ des Kommandants Varandon den 3. Platz; den 4. Platz „Senta“, Wilhelms-Bamburg, den zweiten Preis; in Klasse I erhielt „Rainbow“, Dr. Gering-Glasgow, den ersten, „Charmian“, Altona-Southampton, den zweiten, „Latona“, Johnstone-London, den dritten, „Corely“, Scholte-Douglas-Berlin, den vierten, „Alatana“, Kroogmann-Hamburg, den fünften Preis. In Klasse IIa erhielt „Sobane“, Friedrichs-Jacht, den ersten, in Klasse IIb „Bura“ den ersten, „Bela“, Brandeburg-Kiel, den zweiten, in Klasse IIIa erhielt „Marola“, Hakenlober-Büchel, den ersten, in Klasse IIIb „Hammonia“, Hamburgs Nachbaurgesellschaft, den ersten, „Deity II“, Robert Köhner-Hamburg den zweiten Preis. In Klasse 3 erhielt „Sia“, Graas-Hamburg, den ersten, „Freya“, den zweiten, „Rig“, Zuer-Kiel, den dritten Preis. In Klasse 4a erhielt „Wien“, Geheimrat Egen, den ersten, „Jura“, Ede-mann-Köpenhagen, den zweiten, in Klasse IVb „Strimbitz“, Wagners-Hamburg, den ersten, in Klasse IVc „Sesona“, Volbs-Hof, den ersten, „Marie“, Rufe-Berlin, den zweiten Preis. Windstärke Nr. 3.

Sport-Nachrichten.

Der Radfahrer-Remmberg in Hannover und Herr Willy Wend. Herr Willy Wend vertritt auf dem Internationalen des „S. C.“ eine Erklärung, wonach er auf den im Großen Preis von Hannover auf ihn gestellten Gewinn zu Gunsten der Armen Hannovers verzichtet. Eine ähnlich lautende Erklärung hatte Herr Wend auch an den Vorstand des Radfahrer-Remmbergs geschickt, worauf er von dem letzteren folgende Antwort erhalten hat: „Im Besitz Ihres eben eingegangenen Schreibens, teilen wir Ihnen mit, daß Ihnen kein Preis zusteht, und Sie daher auch nicht darüber verfügen können. Uebrigens bemerken wir, daß am letzten Sonntag gleichzeitig mit der Aberkennung der Preise beschlossen wurde, die Summe von 2100 Mk. für wohltätige Zwecke zu verwenden. Achtungsvoll Radfahrer-Remmberg Hannover. Wilh. Bass. L. Zieberg.“

Telegraphische Depeschen.

BTB. Newyork, 29. Juni. Ein Berichterstatter im Lager am Rio Suamo telegraphiert unter dem heutigen Datum: Die Vorbereitungen zum allgemeinen Vorstoßen werden lebhaft betrieben. Die Truppen aller Waffengattungen marschieren eiligst nach der Frontlinie. Der eigentliche Vor-marsch wird aber nicht eher angeordnet, als bis jeder Soldat drei Tagesrationen in seinem Dorfsitz hat. Weiteres kann aber nicht vor zwei oder drei Tagen der Fall sein. Die Vorpösten sind noch nicht auf die Spanier geschlossen. Diese scheinen sich in die Verteidigungen zurückgezogen zu haben. General Schafter hat sein Hauptquartier noch am Fort Seguravaca, um in steter Verbindung mit Admiral Sampson zu bleiben. Bei der ersten Gefechtslinie befinden sich etwa 13.000 Mann. Die Haltung der Mannschaften ist vorzüglich trotz der drückenden Hitze. Lebensmittel sind knapp und schlecht. Die letzten Abteilungen Artillerie sind ausgeschifft. General Schafter klagt über Mangel an Pferden.

BTB. Newyork, 30. Juni. Ein Telegramm aus Kingston meldet: Der spanische Konflikt erhält ein Telegramm aus Santiago, wonach der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ von einem Geiselschiff getroffen wurde. Kommodore Schley und 24 Mann sollen unversehrt sein. Ferner wird gemeldet, ein ausgedehntes Minenfeld sei gelegt, um die amerikanische Flotte am Eindringen in die Bucht von Santiago zu verhindern.

Anzeigen.

Mastede. Fräulein Anna Willers läßt an

Freitag, den 8. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
in ihrem Hause ihre am Bahnhofs-
Mastede belegene Landstelle, gutes Wohn-
haus mit Kuh- und Pferdehof, Schuppen,
großem Garten, Weide- und Ackerland, vorm
Hause und zu Leuchtenburg gelegen, Wiefel-
land im Gölz und einen Kleipladen, an der
Grodentstraße zu Tage gelegen, 4 Acker, auf
mehrere Jahre verpachten zum 1. Mai 1899.
Dieselbe gelegene Landstelle, Vorderer guter
Bodenbeschaffenheit, bis auf 2 Acker zu Leuchten-
burg und einem Komplex beim Hause liegend,
groß 16,6217 ha = 200 Scheffel, ist dem-
jenigen, der angenehm wohnen und Landwirt-
schaft betreiben will, zu empfehlen.
Der Kleipladen kann auch separat verpachtet
werden.

Gewerkschaft lobt ein

C. Hagendorf, Aukt.

Westerholtsfelde. Das Wähgras in
Buchholz, Brookwische wird am Mitt-
woch, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr, in
der Wische anfangend, in Abteilungen meist-
bietend verkauft, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Klaßede. Hagendorfs Grasverkauf am
2. Juli, nachm. 3 Uhr, beginnt nicht in
der Grodenwische, sondern auf dem Stück im
Gölz.
C. Hagendorf, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 1. Juli
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
hierseits zur Versteigerung:

6 Sofas, 5 Sesseltische, 1 gr. mahog.
Kommode, 3 Sekretäre, 5 Nähmaschinen, 1
Kleiderkasten, 2 Spiegelstühle, 2 gr.
Spiegel, 1 Spiegelstisch, 1 Paneelbörse, 1
Regulator, 2 Portieren mit Zubehör, 1 Bett
nebst Bettstelle und sonstige Hausgerä-
tschaften,
ferner: 3 Rollen, 2 Treten, eine Partie
Cigarrenstängel, Papiertragten, Cigarrenstängel,
1 Holofaden-Automat und 1 Schuhmacher-
Nähmaschine.

Dörking,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Mastede. Das Wähgras auf Hagendorfs
Graslandereien, auf Grodenwische,
Stück und Kleipladen im Gölz, 3
Trennmoorpladen an der Kleibroder
Chaussee, 3 Pladen am Grünentweg
und 2 Pladen am Spedwege wird am
Sonntag, den 2. Juli c.,

nachmittags 3 Uhr,
im „Stück“ anfangend, öffentlich verkauft,
wozu einladet
C. Hagendorf, Auktionator.

Grasverkauf zu Westerholtsfelde.

Mastede. Propr. S. Doye in Oldenburg
läßt an

Donnerstag, den 14. Juli cr.,
nachm. 2 Uhr auf,
das diesj. Wähgras seiner Wiesen Deelen,
Grodenwische, Oewerwische, Fellsborn u.
Langenwegen in den bisherigen Abteilungen
meistbietend auf genaue Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufwillige werden dazu eingeladen und
wollen sich bei Bahndirektor Neumanns Hause
zu Döwelschoop einfinden.
C. Hagendorf, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 1. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr, gelangen in
Eversten:

1 Schrank, 2 Koffer, 1 Bettstuhl, 2 Sofas,
8 Stühle und 1 Dezimalwaage,
ferner: 1 Wäschel, 1 tieferer Kuh, 1 Schwein
mit 9 Ferkeln und 1 Aderwagen

zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich um
4 1/2 Uhr in Holztes Wirtshaus
bafelbst.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Mastede. Fräulein Anna Willers läßt
am 8. Juli cr., nachm. 5 Uhr,
das Wähgras auf dem Kamp vorm Hause,
in Abteilungen, das im Gölz, welches vorher
zu beistelligen, im ganzen, und 35 Scheffel
jaat Roggen an den beiden Klampen zu
Leuchtenburg meistbietend verkaufen, wozu
Kaufwillige einladet **C. Hagendorf, Aukt.**

Zu verkaufen.

Entgehendes Restaurant mit Inventar,
Billard u. an besser Lage Bremen ist um-
ständshalber für 36.000 M. zu verkaufen. An-
zahlung 5000 M. Volle Konzeption sicher.
Geht. Offerten unter L. C. 976 an Rudolf
Möffe, Bremen.

Oldenburg. Zu verkaufen ein großer
gelber, sehr wachsender Hühnerhund.
Freiheits, Seilhausstraße 10.

Kleine schöne Wohnung

für kinderlose Leute oder einzelne Frau ist zu
November zu verm. 1. Obermstr. 33, oben.

Bäderbrüderschaft

von Oldenburg u. Umgegend.
Am Sonntag, den 3. Juli:

Ball
im „Odeon“ zu Eversten. Anfang 5 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wegen Vornahme von Wasserarbeiten wird die Lindenstraße von der Maderstraße bis zur Mischstraße von Freitag, den 1. Juli d. J. ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 29. Juni 1898.
Stadtmagistrat.
Hagemann.

Grasverkauf.

Zwischenmahn. Am Montag, den 4. Juli d. J., nachm. 2 Uhr auf, werde ich auf Brochhoff's Hausmanns-Kette zu Fischwege: plm. 50 Tagewerk Gras auf dem Salin, gutes Rührheu liefernd, pflanzenweise öffentlich meistbietend verkaufen mit genauer Zahlungsfrist.

Verkaufung in Brochhoff's Wirtshaus zu Burgfelde. J. S. Hirsch.

Verkauf des Gasthauses zu Loherberg.

Nafede. Gutsbesitzer Frnd. auf Gut Loj beabsichtigt sein zu Loherberg belegenes Gasthaus mit separatem Tanzsaal, neuer Bergschneise mit Stallungen, Regelschneise, einem schönen Lust- und Gemüsegarten beim Hause, etwa 9 Scheffelsaat, Weideland etwa 15 Scheffelsaat und Grünland, Duhgröhl, etwa 32 Scheffelsaat, zu verkaufen; in allem ist die Größe 4,6700 ha.

Dieses Gasthaus wird viel besucht, da es an einer Hauptverkehrsstraße liegt, und ein schöner Lustgarten die Fremden zum Besuch einladet, die durch die Eisenbahn Oldenburg-Brake und zu Wagen kommen.

Antritt zum 1. November cr. Auf Wunsch kann der Kaufschilling größtenteils verzinstlich stehen bleiben.

Verkaufstermin findet statt am Dienstag, den 12. Juli cr., nachm. 4 Uhr, in diesem Gasthause.

Kaufslustige ladet ein C. Hagenborn, Aukt.

Roggenverkauf zu Methen.

Nafede. Am Mittwoch, den 6. Juli cr., nachm. 4 Uhr, läßt A. Saw in Brochhoff auf seiner Hausmanns-Kette in Methen, auf der sog. Werdeerde anfangend 80 Scheffelsaat gut stehenden Roggen

in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet C. Hagenborn, Aukt.

Jeden Morgen 9 Uhr:

Frische Schellfische, Dutt, Scholle, Notzunge, Steinbutt, Kurrhahn, Seehecht sehr billig, Granat, Stör, Rauchscheffische, Matjesheringe u. dgl. H. Braun, Achterstr. 53.



wohlgeschmeckend.

Garantiert rein. • Schnell löslich

Dosen 1/2, 1/4, 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg,

mit Filiale in Varel.

Vollstehendes Aktien-Kapital Eine Million Mark.

Infolge des anhaltend hohen Geldstandes vergüten wir nach Beschluß unseres Aufsichtsrates von jetzt ab für Einlagen:

mit ganzjähriger Kündigung	4% fest p. a.
„ halbjähriger	3 1/2%
oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont,	
mindestens 3% und höchstens	4% p. a.
mit vierteljährlicher Kündigung	3% fest p. a.
„ dreimonatlicher Kündigung und auf	
Ehed-Konto	2 1/2% „ „

Oldenburg, 28. Juni 1898.

Oldenburger Handelsbank.

Kleider-Kattune

empfehle in großer Auswahl und schönen Mustern. Einen Vorkurs anregierte von 25 Pfg. an, sowie eine Partie Damen-Blousenhemden, sehr billig.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Die noch vorrätigen eleganten

Damenhüte Stück Mk. 3.

Wilh. Blensdorf,

Langestraße 38.

Bekanntmachung.

Am 11. Juli d. J. findet in dieser Gemeinde eine **Chauung der Aue** statt.

Die Anlieger werden hierdurch aufgefordert, bis dahin die von ihnen zu unterhaltenen Strecken bis zur Mitte des Flußbettes von Wasserplanzen, Getreide u. dgl. so weit zu reinigen, daß das Wasser ungehindert abfließen kann.

Das Abstecken der Anlandungen, Einleitungen usw. hat erst gegen die im September stattfindende Hauptschau zu geschehen.

Säumige haben Geldstrafen und Ausverbüßung der Mangelpunkte auf ihre Kosten zu erwarten.

Edewecht, 1898, Juni 27.

Der Gemeindevorsteher.

Süchter.

Immobilien-Verkauf.

Für das von dem Arbeiter Milan zu Donnerstagschwee gekaufte, daselbst belegene früher Mich'sche Immobilien, bestehend aus einem neuen Wohnhause mit 4 Wohnungen und 27 ar 23 qm Land, ist in den ersten Auflagen ein ausreichendes Gebot nicht abgegeben worden.

Dritter und letzter Termin steht an auf Mittwoch, den 6. Juli d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr,

in Dietz's Gasthause dieselbst, Gde. Donnerstagschwee und Carlstraße.

In diesem Termine wird, wenn annehmbar geboten wird, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufslustige ladet ein

C. Wemmen, Auktionator.

Lehe. J. D. Kruken beabsichtigt zu verkaufen:

1. den von Hobbiesseffen gekauften Acker im Dringenburgermoor, bestes Torfmoor, in 2 Teilen oder ganz,
2. die ol. Bruns Stelle zu Lehe, groß 3 Jüd.
3. die von Dorchers bewohnte Stelle, groß 2 Jüd.
4. die von E. Deder bewohnte Stelle, groß 3 Jüd.

Verkaufstermin:

Sonabend, den 16. Juli cr.,

nachm. 4 Uhr,

in Kruken's Wirtshaus, wo dann auch 40 Feldscheide meistbietend verkauft werden.

Kaufslustige ladet ein

C. Hagenborn, Aukt.

Junge Enten, Küken und Hühner

stets frisch geschlachtet vorrätig.

Empfehle holländischen Blumenkohl, Gurken und neue Kartoffeln zum billigsten Tagespreise.

J. Brokop,

Gde. Wall- und Mottenstraße.

Für die Reise

für

Herren u. Knaben:

Fertige Anzüge,
Fertige Paletots,
Fertige Havelocks,
Fertige Joppen,
Fertige Hosen,

wegen vorgeschrittener Saison

weit unter Preis.

Knaben-Wasch-Anzüge,
Waschblousen u. Hosen

zu und unter Einkaufspreis.

M. Schulmann

38 Achterstr., Gde. Baumgartenstr.

Gesucht für einen hiesigen Tanzalon:

1 erster Klavierspieler und

1 erster Geiger

auf sofort. Gehalt 10–15 Mk pro Sonntag. Nur gute Kräfte wollen sich baldigst melden. 3. Churnstraße 16.

Eine Arbeitsfrau dauernd gesucht.

Georg Goens, Mühle, Lindenallee.

Wohnungen.

Zu verm. ein gut möbl. Zimmer mit Kammer. Johannstraße 6 oben.

Zu verm. eine Oberwohnung auf sofort oder 1. November. Hermannstr. 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oberhausen. Am Sonntag, den 7. Aug.:

Vogelschießen,

verbunden mit

Gartenkonzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet G. Heinemann.

Anfang des Schießens 1 Uhr.

Klubgesellschaft „Odeon“

Sonabend, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Klublokale „Odeon.“ Everten.

Tagesordnung:

1. Besprechung des Ausflugs.

2. Aufnahme.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

D. B.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Sander

Otto Sander

Oldenburg i/Gr. Tangermünde a./Elbe.

Todes-Anzeigen.

Dringenburg, 28. Juni 1898. Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe des Hausmanns H. G. Ellers in ihrem 75. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonabend, den 2. Juli, nachm. 4 Uhr, statt.

Zweelbäte, 29. Juni. Heute Morgen

5 1/2 Uhr entschlief sanft u. ruhig nach langen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer Christoph Freese im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Catharine Freese geb. Schütte

nebst Angehörigen.

Beerdigung: Montag, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Othemburger Kirchhof.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unter mit Anmerkungen versehenen Originaltexten ist nur mit genauer Orientierung zu verstehen. Abkürzungen sind durch die letzte Fortsetzung des Textes zu erklären.

Oldenburg, 30. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Die Produktion der Ziegel- und Zorfinindustrie
Im Herzogtum Oldenburg stellte sich nach einer im Jahresberichte des Verbandes der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine veröffentlichten Tabelle, soweit die in Frage kommenden Betriebe der Ziegel- und Zorfinindustrie angehören, wie folgt: In 148 Betrieben, welche sich auf die Zementindustrie beziehen, wurden hergestellt 85,591,410 Stück Zementsteine einschließlich Zement, 3,193,176 Stück Zement, 35,000 Stück Zement-Zement, 482,461 Stück Zement, 122,669,949 Stück Zement und 54,141 Ballen Zement. Die meisten Betriebe zählt das Amt Varel, nämlich 44, es folgen die Ämter Oldenburg mit 26, Breda mit 19, Delmenhorst mit 16, Osterholz mit 6, Friesland mit 3, Oldenburg mit 3, Walsenbude mit 3 und Friesland mit 2. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter belief sich auf 2779; die Gesamtlohnsumme für sämtliche Betriebe betrug 1,150,851.72 Mark.

Vom Patente. Wie uns das Patentbureau von Richard Lüders in Göttinge mitteilt, ist Herr C. Stahmer, Georgsmarienburg Nr. 98827 Patent auf eine Weichenstellvorrichtung für doppelte Drahtzüge erteilt worden.

Die Konfurre im Herzogtum Oldenburg im Jahre 1897. Die Zahl der zu Anfang des Jahres 1897 anhängigen Konfurre belief sich auf 74, im Laufe des Jahres traten hinzu 57. Erledigt wurden 36 durch Schlussverteilung, 5 durch Zwangsvergleich, 14 auf andere Art, in Summa 55. Ende 1897 blieben 37 überhängig und 39 Konfurre aus dem abgelaufenen Jahre anhängig. Von den Fällen des Jahres 1897 waren dem Gewerbe nach Fabrikanten 1, Kaufleute 14, Landwirte 9, Handwerker 24. Die Schlussverteilung ergab in 3 Fällen 0—1%, in einem Falle 1—5%, in 3 Fällen 5—10%, in 5 Fällen 10—15%, in 4 Fällen 15—20%, in 9 Fällen 20—25%, in 6 Fällen 25—30%, in 2 Fällen 30—35, 35—40 und 40—45%, ferner in 1 Falle 55—60%, in 2 Fällen 60—75% der Summe der nicht vollberechtigten Forderungen.

Eine Statistik der An- und Abwanderungen
bei den oldenburgischen Gemeindeführern ist zum ersten Male in dem Jahresberichte des Verbandes der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine veröffentlicht worden. Danach wurden im Jahre 1897 angemeldet in Varel 1152, in Friesland 8, in Varel 27, in Friesland 68, zusammen 1255 Mann, abgemeldet in Varel 1134, in Friesland 9, in Varel 27, in Friesland 46, zusammen 1216 Mann. Die Zahl der an- und abgemeldeten Seeleute stellte sich demnach auf 2471. Von diesen waren im Alter von 14 bis 20 Jahren 566, von 20 bis 30 Jahren 1106, von 30 bis 40 Jahren 503, über 40 Jahre 296. Die Zahl der angemeldeten und abgemeldeten Schiffsleute belief sich auf 61. Die mittlere Matrosenlohn betrug in Varel für Segler 48.29 M., für Dampfer 67.41 M., in Friesland 52.1/2 M., in Varel 50 M., in Friesland 45 M., während die mittlere Lohn für Schiffsleute sich in Varel auf 13.64 M., in Friesland auf 15 M., in Varel auf 15 M., in Friesland auf 12 M. stellte. Defektionen gelangten im ganzen 6, Unfälle kamen nicht zur Anmeldung.

In den Handelsregistern im Herzogtum Oldenburg waren Ende des Jahres im ganzen 3154 Handelsfirmen, 588 Handelsgesellschaften, 266 Genossenschaften, 20 Warenzeichen und 102 Muster eingetragen.

Aus geweihten Länden.

Von Karl Vötter.

Oldenburg, 30. Juni.

(Abgedruckt verboten.)

XI. Im türkischen Bad.

Damasus, 2. Juni.

Zwischen engen, sonnigen, schmalen Gassen erhebt sich eine hochgewölbte weiße Kuppel, welche sich auf ihre bunten, im warmen Morgenlichte glühenden Fensterrahmen wie ein weisses Einhorn erhebt. Anfangs meinte ich beim Vorübergehen, dieses tolle Gebäude, in Gesellschaft von anderen schimmelfarbenen Häusern, die sich Häuser nennen, sei eine weisse Wölfe. Aber nein, jetzt weiß ich, es ist ein Badehaus — eines der allerbesten in ganz Damaskus.

Ein türkisches Bad! ...

In „Tausend und eine Nacht“ habe ich über türkische Bäder mancher phantastische Bemerkungen gelesen, in verschiedenen orientalischen Städten über die wunderbaren, dort üblichen Badeverfahren gar manches gehört. Immer wurde solche Erzählerei mit einem linden Hauch von Grinsen oder einem sanften Schimmer herrlicher Blicke vorgetragen, was meine Neugierde stets gewaltig aufregte.

Wenn ich auch fast kein Sterbenswörtchen Türkisch verstehe — mein Entschluß ist gefaßt; frühlich komme ich jetzt die schmale Treppe empor ins türkische Bad.

Ich gerate in einen hohen, marmornen Empfangsraum von der Größe eines Konzertsaals. In der Mitte ein blumengeschmücktes Marmorsäulen mit einem munter draußes plätschernden Springbrunnen; hoch oben an der künstlich verzierten Decke zwei gepolte Leinen, auf denen allerhand Badewäsche baumelt; erhöhte Glasgalerien ziehen sich die bunten Wände entlang.

Sofort führt ein halbnackter brauner Bader mit einer Begleitung herbei — ein Kerl mit einer ganzen Spitzbubenherberge von

— 209. 28. Juni. Unter im Winter so außerordentlich stiller Ort ist um diese Zeit das Ziel vieler Ausflügler von nah und fern. Selbst an Wochentagen treffen jetzt viele Schulen, Vereine und größere Gesellschaften hier ein, und erst die Vergnügungssucht am Sonntag bringen recht viel Leben auf den hiesigen Bahnhof. Die meisten Fremden begeben sich von hier aus direkt durch den großherzoglichen Park nach Kasse. Ohne Zweifel ist dieser Weg einer der schönsten im Herzogtum. Gern wird auch in der Gegend der Herr Wollen herbeizog ein Ständchen Rast gemacht. Ein anderer Sommergarten, der ebenfalls von den Fremden gern aufgesucht wird, wurde in Hanthausen, ganz in der Nähe des Fußweges von Kasse nach Herr Wollen neu angelegt. Herr Wollen, früherer Besitzer des „Müggentrag“ in Oldenburg, ist als ein tüchtiger und liebenswürdiger Mann bekannt, dessen ganze Sorge es ist, seinen Gästen den Aufenthalt bei sich so angenehm wie möglich zu machen.

Spezialverkehr. 29. Juni. Die Wurstfabrikanten und Geschwinder des Ammerlandes waren in Nöbels Hotel versammelt, um über Schritte gegen die Einfuhr fertiger amerikanischer Fleischwaren zu beraten. Es wurde betont, daß es wenig Sinn habe, die Einfuhr lebender Tiere zu verbieten, wenn die Einfuhr fertiger Ware gestattet sei. Auch ist es nicht mehr als billig, daß die amerikanischen Fleischwaren, sobald sie in Deutschland eingeführt würden, denselben Untersuchungsbestimmungen und sonstigen polizeilichen Schwierigkeiten zu unterwerfen seien, welchen die heimischen Produkte unterliegen. Da aber eine genügende Untersuchung der fertigen Wurst unmöglich sei, auch schon zu wiederholten Malen eingeführte amerikanische Wurst als trübselig gefunden worden sei, so beschloß man, ein Gesetz an das oldenburgische Staatsministerium zu richten, worin die Wurst ausgeführt wird, die Einfuhr fertiger amerikanischer Wurst möge gänzlich verboten werden. Einige anwesende Herren vom Vorstande der ammerländischen Schweinezüchtergenossenschaft verbrachten, in ähnlicher Weise sich an den Centralvorstand der oldenburgischen Landwirtschaftsgenossenschaft zu wenden. Auch Herr Generalleutnant Dettmer hat seine Hilfe in dieser Sache in Aussicht gestellt. Im Herzogtum Braunschweig tritt ein solches Gesetz bereits am 1. Oktober d. J. in Kraft. — Vom nächstverflossenen Standpunkte aus ist es ja nur freudig zu begrüßen, wenn dafür gesorgt wird, daß nicht genügend unterrichtete Fleischwaren ausländischen Ursprungs aus Deutschland fortbleiben, vorausgesetzt, daß die Einfuhr lebenden Viehs, das natürlich in Deutschland von deutschen Tierärzten zu untersuchen wäre, generell wieder freigegeben würde. Vollständig zufrieden kann der Fleischkonsument aber erst dann sein, wenn die Fleischwaren eine allgemeine wird. Jetzt, wo z. B. ein Landwirt mit großer Familie und zahlreichem Gesinde sein geschlachtetes und im Hause zu verbrauchendes Vieh nicht unteruchen zu lassen braucht, während ein kleiner Gastwirt, der vielleicht alle Woche einmal ein mit Wurst belegtes Butterbrot verkauft, unteruchen lassen muß, kann die Fleischschau in ihren Ausführungsbestimmungen nur als eine höchst mangelhafte bezeichnet werden.

Sancti. 29. Juni. Der Fremdenverkehr ist hier, besonders an Sonntagen, ein recht reger. Am letzten Sonntage war der „Sängerbund“ aus Oldenburg in der Stärke von mehreren 100 Personen in F. Schmidt's Gasthaus anwesend. Die meisten Ausflügler benutzen bis Sandburg bezw. Sandburgershof die Bahn und fahren von hier zurück, oder umgekehrt.

— 209. 28. Juni. Am 28. d. Mts. wurde hier eine Briefkassette eingekommen. Dieselbe war anheimgeliefert, hat sich aber bei guter Fütterung schnell wieder erholt. So weit erkennbar, trägt dieselbe unter dem linken Flügel den Stempel „Taubengasse über Land und Meer“, unter dem rechten, „Verband

ng. Viegen, 29. Juni. Am 28. d. Mts. wurde hier eine Briefkassette eingekommen. Dieselbe war anheimgeliefert, hat sich aber bei guter Fütterung schnell wieder erholt. So weit erkennbar, trägt dieselbe unter dem linken Flügel den Stempel „Taubengasse über Land und Meer“, unter dem rechten, „Verband

Verpflichtung im Gesicht. Gleich beim ersten Begegnen weiß ich, daß wir beiden auf jeden mündlichen Austausch verzichten müssen. Ja, so geht's einem, wenn man sein bishies Türsch — ver-
gessen hat!

Er geleitet mich einige Marmorsäulen empor nach einer Abteilung der Glasgalerie und deutet mir durch lebhafte Gesten an, daß ich mich ausziehen soll. Unter einem grob zusammengepinzelten Bild des Sultans und einer ebenso grob zusammengepinzelten, blutigen Türkenschlacht, in welcher natürlich die Türken Sieger sind, werfe ich meine Kleider herunter. Mit abgewandtem Gesicht steht inzwischen der Bader neben mir, während seine ausgebreiteten langen Arme ein rot- und blaugestreiftes Badelaken halten.

Jetzt schlingt er dieses Badelaken mit genialer Schwung um meine Hüften, schiebt mir ein Paar hohe, perlmuterausgelegte Stiefelpantoffeln an die Füße, facht meinen Arm, bugst mich die Stufen hinunter und schlägt mit mir die Richtung nach einer kleinen Seitenhür ein. Wie ich neben dem säbelbeinigen Kerl auf dem glatten Marmorboden dahintrippe — gewiß ein reizendes Bild!

Wenige Minuten später sitze ich auf einer Marmortrommel im nebelvollen Schweißsaal. Arabische Wölfe umdröbeln meine Nase. Aus den Decken weiter Gänge führen jedoch wirbeln und qualmen mehr und mehr dick, hochgradig erigte Wasserdampfmassen in das imposante, oben von bunten Scheiben mit erhellte Kuppelgewölbe. Wie in einer Apollonwelt ist es nicht, soll ich mich ob der kalte zunehmenden Wärme freuen oder unbehaglich fühlen. Schon nach kurzer Zeit schwinde ich wie aus dem Wasser gezogen. ...

Dicht neben mir hocken einige Türlin, welche in dieser wenig freundlichen Situation auszufahren, vom Boden heraufgeschlingelten Schläuchen der Wasserpeisen passen und dabei in phyllophischen

deutscher Briefkaufleuthaber“ und ferner den der Nummer 65,836. Ortsangabe ist nicht zu erkennen. Vielleicht erhält der unbekannte Eigentümer durch diese Mitteilung Nachricht.

— 209. 28. Juni. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde gegen einen in Dordrecht wohnenden früheren Holzhändler verhandelt, der in der Trunkenheit einen ihm entgegenkommenden Radfahrer ohne jede Ursache angriff und ihn zu Fall brachte, so daß das Rad beschädigt und die Hufe des Radfahrers aufgerissen wurde. Für diese Geldstrafe erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 5 Mark, eventuell 1 Tag Gefängnis. — Wie kürzlich berichtet, wurde vor einiger Zeit der Geschäftsführer des Fraulein Anna Feiler in Oldenburg, der die hiesige Filiale des Photographiegeschäfts verwaltete, gefänglich eingezogen, weil er der Unterschlagung verdächtig war. In der am 21. d. Mts. stattgefundenen Verhandlung gelang derselbe denn auch ein, 38,50 M., die er eingenommen, für sich verbraucht zu haben. Außerdem wurden ihm noch 38,50 M. an zwei hiesigen Wirtinnen nachgewiesen, und er deshalb in eine Gefängnisstrafe von 24 Tagen verurteilt. — Auf Order des Herrn Konrad Karl Groß soll am nächsten Sonnabend das im hiesigen Hofen liegende Radfahrer-Haus Nr. 1 (255 oben Baumgasse) mit vollem Inventar veräußert werden.

— 209. 28. Juni. In Begleitung ihrer Lehrer und zahlreicher Erzieherinnen machte die hiesige Schule heute mit dem Dampfboot einen Ausflug nach Altmühl.

— 209. 29. Juni. Der veränderte Entwurf eines Statuts der Dienstboten-Verenigung liegt beim Gemeindevorstandesführer Herrn J. Wier in Verne zur Einsicht der Beteiligten und zur Abgabe ihrer Ansichten auf 14 Tage aus.

— 209. 29. Juni. Am 3. und 4. Juli, am nächsten Sonntag und Montag, findet unter Schützenverein, dem über 100 Mitglieder angehören, sein diesjähriges Schützenfest. Am Sonntag, nachmittags 12 1/2 Uhr werden die fremden Schützen im Vereinslokal, Wackerborsches Gasthof, empfangen, worauf der Schützenkönig abgelehrt wird. Nachmittags 1 1/2 Uhr bewegt sich der Festzug vom Bultmeyer'schen Gasthof aus durch die Parforce zum Schützenplatz. Um 2 Uhr beginnt das Schießen, auch nimmt um diese Zeit das Konzert seinen Anfang. Um 3 Uhr finden Kinderunterhaltungen statt, worauf sich die Jugend im Zanzelt bis 6 Uhr vergnügen kann. Um 6 Uhr ist Ball im Schützenaal. Am 2. Festtage ist morgens 8 Uhr Frühbeschützen, worauf bis 11 1/2 Uhr vormittags und von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr nachmittags das Schießen seine Fortsetzung findet. Nachmittags von 2—7 Uhr ist Konzert, jedoch Ball im Schützenaal. Es wird von 6 Stunden geschossen, auf Stand 1 freigeschieden, auf den anderen Ständen aufgelegt. Auf Stand 6 wird nach dem Vogel (75 Meter) geschossen. Das Schießen nach dem letzten Stand des Vogels ist nur den Mitgliedern des Schützenvereins gestattet.

— 209. 29. Juni. Bei den Gelbtem in der vorigen Woche sind durch Hagelstöße mehrfach beträchtliche Schäden verursacht.

Aus dem Amte Friesland, 29. Juni. Der Zirkelverein Saterland hat kürzlich wegen mangelhafter Erfolge seinen Vereinsdienst eingestellt. In der Versammlung des Vereins wurde eine sogenannte Thüringer Einbuße nach dem System Gersing als letztes Inventarstück des Vereinslandes verkauft und zwar für den geringen Preis von 7 Mark. Mit der nächsten Versammlung wird der Verein einen Ausflug zwecks Besuchs fremder Vereinsländer machen. — Der Landesverein für Naturkunde in Oldenburg und Friesland wird seine diesjährige Sommer-Hauptversammlung in Friesland abhalten. Es ist daher ein Tag in der letzten Hälfte des Monats Juli ausserplan. An welchem Orte die Versammlung stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt; besonders kommen Leer, Emden, Emden und Oldenburg in Frage. — Der einzige Zeit sprach man davon, daß im Saterlande oder der Umgegend eine neue Postagentur errichtet werden solle, als vergebens in Frage kommen wurden die Ortschaften Gersing (Friesland), Gersing, Gersing, Gersing und Oldenburg genannt. Wie die „Sater“ nun erhebt, ist die Angelegenheit einhellig ad acta gelegt, sobald aber bereit keine neue Agentur eingerichtet wird. Für später dürfte dasjenige die meisten Aussicht haben.

— 209. 29. Juni. Der Radfahrerverein „Jadebrand“ beschloß in seiner Versammlung das diesjährige 4. Stiftungsfest

Gleichgültigkeit nach der Decke starren, wo sich der aufmerksame Pfeifenrauch allmählich mit dem Wasserdampf vermischte. Gut, starrte ich ebenfalls in diese Welt des Qualmes, wenn auch ohne Pfeife.

In den durcheinander wogenden Wolkengestirnen hantelt sich meine Phantasie allerhand Erscheinungen des Orients zusammen: hochgeputzte Wölfe mit schlanen Manaren; buntemitrobbene Kameele, in deren Sätteln Beduinen schwanken; wunderschöne Dalkisten, welche zu Füßen eines Palastes hocken, der schlafend auf dem Divan liegt. ...

Der Bader tritt mit einem seiner Kollegen an mich heran. Nach ihrem flüchtigen Einverständnis zu urteilen, scheint ich genug zu schweben. Man transportiert mich deshalb in eine benachbarte Marmorkasse und setzt mich dort auf eine niedrige Bank.

Sofort beginnt eine etwas befremdende Prozedur. Jeder der braunen Gestalten packt einen meiner Arme, dreht das Fleisch, von der Handwurzel an bis hinauf zur Schultergegend, zuerst von rechts nach links, dann von links nach rechts. Hierauf kräftigt man alle meine Gelenke und läßt die Knöchel knacken. Sodann werde ich auf den Marmorboden gelegt, und es beginnt eine feine, feine, feine Massage, wobei jeder der Bader mit der einen Hand kräftig massiert und mit der anderen die massierte Stelle abklopft. Ja, dies Klopfen artet nach und nach direkt in eine Art Hauen aus.

Allmählich bauen sich diese Kerle in eine wahre Begeisterung hinein. ... O weh! ... Weh! ... Und ich bin außer Stande, diese tapferen Hände zu kramen! Gut, wie dabei die schwarzen Augen aus den braunen Gesichtern flammen! Ich bange im Stillen, daß sich in diese Begeisterung plötzlich einige Tropfen Blut mischen — fülle Blut, wie sie die Dienstboten empfinden, wenn sie gleich nach einem Streit mit der Herrschaft die Teppiche klopfen müssen. Schon jetzt werde ich behandelt wie

am Sonntag, den 10. Juli, durch ein Tanzfräulein im „Tuljabiner Hof“ zu feiern. Am Sonntag, den 3. Juli, wird der Verein eine Klubtour nach Wilhelmsbade unternehmen, wofür die Besichtigung der dortigen Anlagen, welche der Verein nach Saarb. verleiht, der Besichtigung der Schillingen mit zum 1. Juli Herr Dr. O. aus Göttingen ein. Es ist zu bedauern, daß hier ein so häufiger Verkehrsweg an den besten Stellen haltet. Die Ursache ist vielfach in der nicht so hohen Bebauung, wie an aus- wärtigen benachbarten Anlagen, zu suchen. — Göttingen machten die 3 Oberfläch der Rüsterei Schule, sowie eine Privatschule aus Oldenburg einen Ausflug nach hier.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des Groß. Landgerichts vom Mittwoch, den 29. Juni.

Vor der I. Strafkammer fanden heute folgende Anklagesachen ihre Erledigung.

1. Wider den Tischlergesellen Heinrich Herr. Friedr. Blöb aus Lübeck, z. 3. hier in Haft, wegen Diebstahls. Es wird ihm zur Last gelegt, im Winter 1896/97 zu Oldenburg zwei Einbrüche verübt zu haben und einen einfachen Diebstahl verübt zu haben, indem er 1) einen im Hause des Tischlers v. d. Heide stehenden Koffer des Lehlings Naber mit einem falschen Schlüssel öffnete und 4 M. bares Geld herausnahm; 2) einen dabeistehenden Koffer des Lehlings Naber auf gleiche Weise öffnete und 1,70 M. bares Geld daraus entwendete; 3) dem Hensel Wagn. Freise einen Sommerüberzieher stahl. Der Angeklagte ist öfter vorbestraft; er ist gefählig, nur behauptet er, der Koffer seien nicht verschlossen gewesen oder doch mit den dazu gehörigen Schlüsseln geöffnet worden. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

2. Gegen den Arbeiter Heinrich Gottfried Jürgens zu Jever wegen falscher Anklagebildung. Die Anklage geht dahin, daß Jürgens wider besseres Wissen eine Anzeige dahin erstattet habe, die Nachtwächter Jaden und Jink in Jever hätten mit einer Frau des Nachts während ihres Dienstes auf der Straße unzüchtige Handlungen vorgenommen und eine weitere falsche Anzeige erstattet habe, indem er angegeben, der Nachtwächter Jink hätte verurteilt, seine Ehefrau anzuklopfen. Der als Sachverständiger unter der Leitung des Angeklagten hinzugezogene Arzt der Jernanstalt zu Weiden, Herr Obermedizinalrat Dr. Semke, erklärte, daß der Angeklagte nicht im Besitze normaler Geisteskräfte sei, und beantragte darauf der Staatsanwalt selbst die Freisprechung, welchem Antrage das Gericht entsprach.

3. Gegen die Arbeiter Wilhelm Mumm und Carl Leopold Westphal, beide zu Oldenburg, wegen Diebstahls im Rückfalle. Sie werden angeklagt, und zwar 1) Mumm, am 28. April d. J. dem Maurer Bartelmeier zu Drielsmoor eine Steppdecke im Werte von 10 M. gestohlen zu haben, 2) Mumm und Westphal zusammen, am 29. April d. J. von einem Neubau der Witwe Gräpel 16 Pfund Zink, sowie 288 Pfund eiserne Platten und eine eiserne Stange, zusammen etwa 40 M. Wert, entwendet zu haben. Mumm will gesteht haben, daß die Steppdecke herabgelassen sei. Seine Frau hat jedoch am andern Tage die Decke wieder zurückgebracht. Beide räumen den Diebstahl beim Neubau der Witwe Gräpel ein. Das Gericht hat sich beim Produktionshändler Waltheimer hier, verkauft und den Geldes unter sich geteilt. Mit Rücksicht auf die vielfachen Vorstrafen hielt das Gericht eine Zuchthausstrafe von je 2 Jahren für angemessen.

4. Gegen den Arbeiter Hero Heintz Schmels aus Dornum, z. 3. hier in Haft, wegen Diebstahls. Ihm wird zur Last gelegt, am 12. Mai d. J. zu Oldenburg 1) dem Klempner Aug. Wägemann eine silberne Uhr und Haarcette mit goldenem Schieber, 2) dem Flascheneinträger Wilhelm Heister ein Paar Stiefel, 3) dem Flascheneinträger Johann Wempe einen Winterüberzieher gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der erst am 11. Mai sein Logis bezogen hatte, entfernte sich bereits am folgenden Tage wieder unter Mithilfe der oben erwähnten Sachen. Die gestohlenen Gegenstände hatten einen Wert von 28 M., 7 M. und 30 M. Die Uhr nebst Kette verkaufte der Angeklagte für 1,50 Pf., den Überzieher für 2 M.; die Stiefel wurden bei seinen Eltern in Lüneburg vorgefunden. Er ist bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft. Das heutige

ein alter Teppich, der seit ewigen Zeiten nicht gekloppt wurde. Ich weiß nicht, soll ich lachen oder weinen ausfallen, auf beide nicht jedoch für die Fröhllichkeit, ziehe im Gesicht scheinbar heitere Reulissen auf und rufe in der Eile: „Genug! ... Gut jetzt! ... Ge, verstanden?“

Sie nehmen mein fröhliches Gesicht als Zeichen dankbarer Anerkennung und haufen weiter, wie Goldstücke, die zu Zweien abwechselnd auf einem glühenden Eisen herumhüpfen!

Jetzt bearbeiten sie die Zailenpartien. Dabei reden sie so selbstbewußte Gesichter auf, als wollten sie sagen: „Na, Werbestreiter, sind wir nicht Meister in der Kunst der Badaudienzerei? Hoffentlich wirst Du uns auch einen hübschen Bachschiff zuhause!“ Wie, für diese Quälerei auch noch einen Bachschiff? Ihr werdet Euch wundern, Ihr Banditen! Nichts giebt's, rein gar nichts!

Jetzt probiere ich alle mir geläufigen Sprachen, welche diese Malkaschinen außer Tätigkeit setzen könnten. Ich schreie: „Galt, alle Wetter! ... Assez, parbleu! ... Stop, stop! ... Ferma, maledetto! ...“ Ihre Gesichter bleiben gleichgültig wie die Gesichter alter Kapitäne, wenn sie in Erwartung eines Sturmes nach den sich schwarz aufstürmenden Wolken gucken.

Jetzt haben die beiden die Arbeit noch kräftlicher geteilt; der eine knetet die Beine, der andere hat Brust und Schultern übernommen. So klopf und klafft es unheimlich weiter durch die dampfsteigende Halle.

Wieder in mich hereinflutete in dies tückische Bad, hatte ich mir in meinem Hotel flugs einige arabische Badebucabeln eingeprägt: Wasser — moije, Handtuch — suda, Seife — bil sapone. Was aber in aller Welt heißt auf arabisch „aufhören“? Mein Gott, ich habe das Wort vergessen! Und diese Kerle kneten fortwährend weiter ... weiter ...

Gut denn! Ich heiße die Zähne zusammen und lasse in wehmütiger Resignation alles über mich ergehen, mag werden, was da will.

Ich wünsche keinem Menschen etwas Böses; wer über Länder und Meere lange die Welt hinaus und hinabsieht, dem verweicht unter fröhlichem Lachen über tausend Thorheiten der Menschen sogenannte kleinliche Nachsicht. Jetzt aber denke ich, daß diese ausgezeichnete Behandlung in verflachter Dosis würdevollen Leuten zu teil werden könnte, etwa manch' gewissem Rechtsanwalt, der die

Recht laute in Würdigung dieses Umfanges auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, nebst 2 Jahren Ehrverlust.

5. Gegen den Gärtner Gerhard Bortmann zu Mch bei Wilhelmshaven wegen Ruppel. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Eulichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung derselben lautete das Urteil auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre.

6. Gegen die Ehefrau des Arbeiters Mülert, Josephine Lucine geb. Jürgens in Neudorfen, wegen Diebstahls. Die Anklage legt ihr zur Last, im Februar d. J. zu Lüneburg eine Frau Döring 6 Meter Seidenstoffe und einen Unterrock entwendet zu haben. Sie räumte diese Diebstahlthat heute ein, nachdem sie anfangs geleugnet hatte. Den Seidenstoff, etwa 40 M. wert, hat sie aus der Kommode der Frau Döring genommen und dann veräußert. Den Rock will sie später zurückgebracht haben. In Anbetracht ihrer Vorstrafen wurde sie heute zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

7. Wider die Dienstmagd Minna Henriette Elise Döngelmann aus Varel, z. 3. in Wilhelmshaven, wegen Diebstahls und falscher Anklagebildung. Sie wird beschuldigt: 1) am 1. November 1897 zu Varel dem Schuhmachereimer Wäber ein Paar Knopfstiefel gestohlen und 2) am 11. August v. J. zu Roperhorn dem Gendarmen Giers eine Anzeige erstattet zu haben, wodurch sie die Dienstmagd Schimmelpennig wider besseres Wissen beschuldigt, ihr 20 M. aus der Kommode gestohlen zu haben. Der wahre Sachverhalt stellte sich bald heraus, und hat die Schimmelpennig auf diese Weise vom 24. November bis 14. Dezember unerschuldigt in Unterdrückung gehalten. Die Angeklagte wurde heute zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine fernere Anklage wider den Milchfuhrmann Job. Bernh. Schmitters zu Vant wegen Körperverletzung wurde verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 30. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-	102,50	103,05
findbar bis 1905		
3 1/2 pSt. do. do.	102,45	103
3 pSt. do. do.	95,50	96,05
3 1/2 pSt. Alte Döns. Konsole	101	102
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	101	102
zahlung)		
3 pSt. do. do.	92	93
3 pSt. Döns. Prämien-Anleihe	132,50	133,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh.,		
unfindbar bis 1905	102,40	102,95
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,45	103
3 pSt. do. do. do.	96,10	96,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893		
4 pSt. Butjadinger, Wilhelmsburger, Stollkammer	100	—
4 pSt. sonstige Döns. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Döns. Hohenfisch, Leningr	99	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Döns. Kommunal-Anleihen	92,50	100,50
3 1/2 pSt. garantierte Döns. Bodencredit-Plan-		
brie (findbar)	100	101
3 1/2 pSt. Wünder-Stadion-Anleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Bücherer Prior.-Obigationen	100,50	101,50
4 pSt. Moellau-Jaroslavl-Arangel Gb.-Prior. gar.	101,20	101,75
4 pSt. Rjasan Uralst.-Gib.-Prior. faakt. garant.	101,10	101,65
4 pSt. alte italienische Rente	91,90	92,65
(Stück von 10.000 fl. und darüber)		
4 pSt. alte ital. Rente (Stück 5.000 fl. u. darunter)	92	92,90
4 pSt. italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	58,60	59,15
(Stück v. 500 Rubl im Verlauf v. 1 pSt. höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	102,25	—
4 pSt. do. do. (Stück von 500 fl.)	102,35	—
3 pSt. Döns. verstaatlichte Lokalbahnen-Prioritäten	81,40	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 97, faakt. gar.	99,70	100,25
3 1/2 pSt. Döns. der Breuß. Boden Credit. Alt. Pant.		
unfindbar bis 1907	98,45	99
3 1/2 pSt. Wandbriele der Wendenburg. Hypotheken-		
und Wechselbank, unfindbar bis 1905	98,70	99

Prospekt schärft, und dessen Bruchteil sich durch die stets vorzu- schickende Pracht der Rechtsanwaltsgebühren erschwerlich rundet; oder dem Gröndler irgend einer schriftstellerischen Genossenschaft, der nur sich ein Positionsschreiben will und dabei unerfahrenen Kollegen wer weiß was für Dankschreiben blauer Berge vormalt; oder irgend einem Schmierenbühnenhändler, welcher den ihm drohenden Bankrott durch Herausgabe von Scharfschreibern noch etwas hinfalancieren will. Wenn ich dann bei solcher Durchwallerei draußen auf der Bank unter der Palme sitzen und eine Cigarette dabei rauchen könnte — es wäre gar so übel nicht.

Wäghich geht das Fortissimo der Hauerei in sanftes Piano über. Und jetzt wird es ganz eingestimmt. Meine Beiniger haben sich warm gearbeitet, daher Schweiß rinnt ihnen beim Aufstehen über die braunen Gesichter, und eine fuchtel mit seinen Händen herum, als wolle er Wolken malen.

Aber erst ich! Meine Nerven, sonst Dinger wie aus Stahl, werden schlapp. Jetzt macht ihre Widerstandsfähigkeit ganz pleite. Mir ist, als schlottern sie umher wie gesprungene Saiten einer alten Gitarre. Von meinen Knochen will ich gar nicht reden.

Ob ich in diesem Stadium nicht mit dem türkischen Bad Schluss mache? Eine Welle der Erschöpfung durchflutet meinen Körper; auf halbem Weg bin ich niemals stehen geblieben. Entweder ganz oder gar nicht! Also vorwärts zur nächsten Probezeit!

Auf dem Marmerboden kniet ein mächtiger, weiblicher Weichfädel, den einer der Badewärter mit dem Fuß daherschiebt. Jetzt füllt er ihn mit Wasser, hockt sich dann nieder und beginnt Eisenstücken zu schlagen. Das schwillt und wächst und schäumt empor und füllt den Kübel bis über den Rand. Wäghich langen vier hängige Arme hinein in diese Schaummasse und fangen an mich einzupumpen. Beim Aufsteigen beugt sich das Cineifen nur aus Gesicht und auf die umliegenden Galspartien; jetzt aber er- streckt sich solche Cineiserei auf meinen ganzen Menschen, von oben bis unten, der allmählich verschwindet in einer dicken Schaumwolle. Ja, ein wäghich Gesicht gegen die vorausgegangene Quälerei! Ich vergeße die letzten Faustschläge, die letzten Rippenstöße, die letzten Kniffe und Pässe, schließe die Augen, damit sie vom Eindringen der Seife veronten bleiben, und fliege in Gedanken als Schaum- flode von dannen — weit, weit fort, in blumenbüschige, wasser- durchsprangte Thäler, unter schattiges, tiefhängendes Buchengestä,

4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1893, rück-	zahlbar 102	101
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.		
5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157,25
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Wapen. Dampf- u. Schif.-Aktien (4 pSt.		
Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapen-Prior. Alt. III. C. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,75	169,55
Wapen auf Amsterd. Bank für 100 M.	20,34	20,44
„ „ „ „ „ 1 pSt. „ „ „	4,165	4,215
„ „ „ „ „ 1 Doll. „ „ „	16,85	—

Holländische Banknoten für 10 Gulden v. St. —

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	59 pSt. 62, 3.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (August 1898)	59 pSt. 62, 3.
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien v. St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	—
Disagiozins do. do. 5 pSt.	—
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.	—
do. do. Kontokorrent 5 pSt.	—

Gannover, 27. Juni. 231 Stück Großvieh, 400 Schweine, 58 Kälber, 255 Hammel. Preise: Großvieh 1. Sorte 66—69 M. 2. Sorte 60—65 M. 3. Sorte 55—59 M. Schafe 1. Sorte 58—60 M. 2. Sorte 54—57 M. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 70—75 Pfd. 2. Sorte 60—65 Pfd. 3. Sorte — Pfd. Hammel 1. Sorte 62—65 Pfd. 2. Sorte 55—60. Handel ziemlich.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schütz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Re.	Barometer 760 mm	Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur
29. Juni	71. N. m.	+12,8	765,2	28. 3,3	29. Juni +15,4
30. „	71. N. m.	+11,6	768	28. 3,7	30. „ +10,1

„La Magarine“, Vikar der Abtei von Montbenoit.

Die Geschichte hat uns Magarine als seinen Diplomaten, scharf- sinnigen Staatsmann und fleißigen Regenten vorgeführt. Die Chronik aber, welche sorgsam die von der Geschichte vernachlässigten Kränkungen aufweist, zeigt uns einen, allen künftigen Geschäften er- gebenen Magarine, einen Verehrer der Tugend und um, um uns des Ausdrucks eines Zeitgenossen zu bedienen, einen Magarine, „den Nachbarn wie eine Kugel zugethan; einen Diebhaber feiner, aus- erlebter Geistes, immer wieder neuen Genüssen, ergötzenen Affekten und glühenden Leidenschaften, der ihn, mit seinem ultra-italienischen Accent, zu dem Versuche begeisterte: „Ecco rara avis! Das ist der seltsame Vogel! So adoptiere ihn, den Viegelchen. Ich will sein Bälge sein und laute ihn „La Magarine“, und er soll das Gegenglied der Magarine sein.“ Und Magarine blieb fest bei seiner Magarine, wirklichem Zauberkraft, der so mächtig dazu beitrug, diesem schwächlichen und lebenden Körper jene moralische Robustheit und männliche Energie zu leihen, die ihm bis ins höchste Alter sein jugendliches Feuer erhellten. Dieser fähige Bistf genoss während der ganzen Regierungszeit Ludwig XIV. eines gerech- fertigten Rufes, durch seine unerschütterlichen Eigenschaften und die Bort- heit seines Pariums. Die Revolutionen und Kriege haben das reiche Kapitel von Montbenoit zerstreut, und wir verdanken das Regent der Magarine, das sorgfältigste in ein Geheimnis aufzuheben, werden ist, dem Zufall, der uns in den Besitz des Regiments der Bistf brachte, welche diese reiche und gelehrte Klostergemeinschaft zusammenzuführen verstand. Da nun die Magarine wieder geimben ist, so kann ich jedermann davon überzeugen, daß der berühmte Kardinal ein großer Feinschmecker, und die Wünsche von Montbenoit umhüllte Praktiken waren und vortrefflich die verjüngenden Eigen- schaften der Pflanzen kannten.

das sich sanft im Zenitwind wiegt, in süße Einsamkeiten blau- bäumender Meeresschlände. ...

Au! ... Au!

Ich falle ich aus dem Himmel meiner Träume, und die Eisenstücken verfliehet; denn diese Unmenschen plätschern jetzt einen Kübel heißen Wassers über meinen Körper — heißen Wassers, dessen Temperatur ich wenigstens auf einige feigig Grad Reaumur schätze. Und damit dem einen der Banditen diese Foklerei nicht zu langweilig wird, trallert er jetzt zu seiner Arbeit ein schmerzliches arabisches Nieschen.

Das halte der Teufel länger aus! Mein letztes Restchen Fröhllichkeit verdampft. Ich wünsche, ich hätte ein paar tüchtige Fegen strammer Brutalität gepachtet, um diesen Kerlen effektiv beugen zu können. Mit Armen und Beinen schlage und trampel ich mich. Doch — die ganze Probezeit ist ohnehin zu Ende.

Galtig werden einige Babelaten um mich drapiert, wird um den Kopf ein rotes Tuch in Form eines Zuchens geschlungen, werde ich hinaus in die Glasgalerie geleitet, wo man mich auf die weichen Kissen eines Divans legt und in bunte Wolldecken ein- packt. Dann schiebt man mir eine Cigarette in den Mund und bringt eine Tasse Mocca herbei. ... D, das ist wohl! ...

Eine glückliche Stimmung überfällt mich; als hätte mich an einem wohnvollen Maientag eine Masse Glück entgegengeschmetzt; als wäre die Erde plötzlich viel schöner geworden, und man hätte wie mit einem kräftigen Besen polzige Theatercensur, Müßiggang schablonenhafter Nachschäpfe, aufgeschlagenes Gedankum in allen Ecken der menschlichen Gesellschaft hinausgewegt; als wäre die ganze Luft erfüllt vom Zauber goldener Frühlingszeit, so daß ich mit dem Dichter aufjubeln möchte: „Das Wägen will nicht enden!“ ...

In diesem Weihenmoment strecken mir meine Beiniger, die braunen Gesichter von behaglichem Schläfen erhellt, durch welches ihre wie zur Parade aufgestellten, vorzellanweißen Zähne schimmern, mit einem melodischen arabischen Gruß die Quälhände nach einem Bachschiff entgegen.

„So, Ihr braven Kerle, da' hab' Ihr Euren Bachschiff! Hier, nehmt und wascht und gediehet, und laßt es Euch gut gehen! Und lebt wohl jetzt!“ ...

Nach bin ich angeleitet, freue mich doppelt, daß die Lebens- geister so überaus glücklich aufgeführt wurden, und trete hinaus auf die menschenvolle Straße.

Reise- u. Badesaison:

Bade-Mützen,
Bade-Mäntel,
Bade-Tücher,
Bade-Mützen,
Trottier-Artikel,
Reise-Mützen,
Reise-Accessoires,
Reise-Schuhe,
Reise-Plaids.

Langestr. 80, G. Boycksen.

Immobil-Verkauf.

Ein am Milchbrinksweg belegenes Haus mit 2 Wohnungen und ca. 4 Scheffelsaat Land, von welchem eventl. 2 schöne Baupläze abgetrennt werden können, habe ich preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5.

And. Meyer,
Rechnungssteller und Mandatar.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Am Sonnabend, den 2. Juli d. J., läßt

1. Nachmittags 4 Uhr anfangend: Lehrer Ehlers zu Nadorst auf Ww. Blohm's und dem Welterholter Schulkunde zu Oberlethe: 4 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.

2. Nachm. 5 Uhr: Gerh. Surr. Meyer zu Welterholt auf seiner von D. Meyer bewohnten Anbauersstelle zu Welterholt (hinter Hoess Gsch):

20—25 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm.

3. Nachm. 6 Uhr: Ww. Blohm zu Oberlethe in ihrem hinterm Langelier Gsch belegenen Broodplätzen:

30 Tagewerk gut besetztes Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Glogstein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann S. zur Loye zu Duernstedt läßt am Donnerstag, den 7. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf:

plm. 20 Tagewerk Gras

in seinen an der Aue belegenen Wiesen, gutes Kühlen liefernd, pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus.
J. S. G. G. G. G.

Verkauf einer Landstelle.

Georg v. Oldenburg. Mit Eintritt zum 1. Mai 1899 habe ich in der Nähe Oldenburgs eine

Landstelle

mit ca. 20 Juch Weide- und Ackerland unter der Hand zu verkaufen.

Zum Betrieb einer Milchwirtschaft eignet sich diese Besitzung sehr gut.

Schwarzw.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Leichte Unterzeuge,

Weg-Unterjacken,

Damen- u. Kinderstrümpfe,

Schweiss-Socken.

Herren- u. Damen-Wäsche,

Herren- u. Damen-Krawatten,

Handschuhe.

Wegen vorgerückter Saison

30% unter Preis:

Damen-Blousen,

Mädchen-Hüte,

Radfahr-Anzüge.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhländstr. No. 5,
Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staatsüberaufsicht.

Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.

Der Verein empfiehlt die von ihm eingeführte

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend

Körperverletzung, Sach- u. Vermögensbeschädigung.

Der Verein vergütet 90 oder 100% des Schadens bei Körperverletzung, dabei gewährt derselbe die Versicherung

in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,

d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.

Billigste Prämie. Günstigste Bedingungen.

Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

Dividende 20 Prozent.

Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

Haus- und Grundbesitzer, Hoteliers und Restaurateure, Besitzer von Badeanstalten, Theater und Ausstellungen, Mieter und Privatpersonen, Schützen, Jäger, Radfahrer etc. Turn- und andere Vereine.

Gemeinde- u. Kirchenverwaltungen, Genossenschaften aller Art.

Am 1. Oktober 1897 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 236,029 Versicherungen über 1,820,464 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:

Subdirektion Bremen: Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstr. 3.

Brate. Die Erben des weil. Gemeindevorstehers Lange zu Goltwarden beabsichtigen die von ihrem genannten Erlasser ererbten, zu Goltwarden belegenen

Besitzungen,

und zwar:

1. die vom Erlasser bisher bewohnt gewesene Besitzung, bestehend aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten, schön eingerichteten Wohnhause, Stall und 12 ar 78 qm Haus-, Hof- und Gartengründen,

2. die vom Erlasser angekaufte olim Wälsch'sche Besitzung, bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause, Hofen und 8 ar 02 qm Haus-, Hof- und Gartengründen,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, und steht zweiter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 2. Juli 1899,

nachm. 4 Uhr,

im Sparke'schen Gasthause zu Goltwarden.

Kaufliebhaber laden ein

S. Fischeck, Auktionator.

Verkauf

einer Landstelle.

Burhave. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der zu Syngelwarden belegenen

Landstelle

des Hausmanns S. Ammermann das, bestehend aus den darauf vorhandenen Gebäuden und Ländereien, groß im ganzen ca. 30 ha, ist auf

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Janssens Gasthause zu Burhave angelegt.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt, u. kann daher der Ankauf sehr empfohlen werden. Auf Wunsch kann noch anderweitig Land nach Uebereinkommen beigegeben werden.

Bei irgend angenehmem Gebote wird der Zuschlag erteilt; ein weiterer Anlauf findet nicht statt.

Zu jeder Auskunftserteilung bin ich gerne unentgeltlich bereit.

S. Voog, Aukt.

Fahrrad, Straßen-Renner, umfänglich abgerichtet zu verkaufen.

Mottenstr. 5.

Einmach-Gläser und

Büchsen

mit automatischem Verschluß, das einfachste, zuverlässigste und bequemste System, in allen Größen am Lager.

Einloch-Kessel in Emaille, Messing und Nickel, sowie Schüsseln u. Schöpfelöffel dazu.

Fruchtpressen, Kirsch- und Pfannkuchenerner.

B. Fortmann & Co.,

21 Langestr. 21.

Am

Sonnabend, den 2. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr,

werde ich im Lokale des Gastwirts Kropf

hier, an der Langestraße

12 Kisten ff. Cakes und Chokoladen

bei kleinen Quantitäten,

ferner: 1 Petroleum-Kochapparat, 2 Spiritus-

Kochapparate, 2 Messerpuker, 4 eiserne

Gartenstühle und 1 großes Vogelhaus

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-

steigern.

W. Köhler, Aukt.

Wisting. Der Schneidemeister Chr.

Hagestedt zu Zweelbäte beabsichtigt seinen

Heidplacken

am Kanal, groß 4 Juch, zu verkaufen.

Kuchhaber wollen sich an den Unterzeichneten

wenden.

S. Clausen.

Zweelbäte. Der Brinkiger Joh. Punte

dieselbst beabsichtigt seine

Stelle,

bestehend aus den Gebäuden und ca. 6 ha

Ländereien mit Eintritt zu Mai 1899 aus der

Hand zu verkaufen.

Ein nochmaliger Verkaufsversuch findet am

Montag, den 11. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Putes Wohnung statt, und soll bei

hinreichendem Gebot zugeschlagen werden.

S. Clausen.

Frucht- und Gras-

Verkauf

zu Littel.

Der Pächter Heinr. Stöber das, läßt am

Montag, den 4. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr auf:

30—40 Scheffel. Roggen auf

dem Halm,

30—40 Tagewerk Gras

in den bisherigen Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Käufer versammeln sich um 4 Uhr im Brod,

um 5 Uhr im Heidkamp und um 6 Uhr bei

der Littel's Mühle.

Auf Verlangen will Stöber den Roggen

auch abdeln.

Käufer laden ein

W. Glogstein, Aukt.

Empfehle ich mitreissen

Rahmkäse

per Pfd. 70 g.

Wilh. Dreyer,

Stammstr. 28.

Schöne Besitzung,

neues Haus, zu 2 geräumigen Wohnungen

einger., nebst gr. Garten zu verkaufen. An-

zahlung 1000 A.

Näheres Grünefeldstr. 13b.

St. Schlachthaus (Freibank).

Sonnabend, 2. Juli, nachm. 2 Uhr:

Verkauf von Schinken, Speck,

Wind 40 g.

Zu verl. 1 wach. Hauswand. Nadorsterstr. 44.

Nen! Blitz-Putzpulver.

Unverändert bestes Putzmittel für alle Metall.

Depot bei Herrn C. D. Borgstedt, Oldenburg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Großmutter. Vermisse seit einigen

Wochen von meinem von Witwe Böning in

Neuenhof gepackten Kasten 1 Anstrich

und 1 Bullenkalb, gez. H. M. T. und mit

einem Draht durchs Ohr.

Auskunftgeber wollen sich an Ww. Böning,

Neuenhof, oder an den Unterzeichneten wenden,

und ist denselben eine Belohnung von 10 A

geleistet.

Heinr. Martens.

Wohnungen.

Stube u. Kam. an j. Leute. Hoerenstraße 37.

Zu vermieten an ruhige Bewohner auf

schriftl. oder mündl. eine freundliche Ober-

wohnung an der Nadorsterstraße.

Näheres durch

H. Tannen, Rechnungssteller,

Nadorsterstr. 40.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

auf sofort oder später eine tüchtige Köchin

und ein Kleidermädchen.

Offerten an

Hotel Böke in Wilhelmshaven.

Geht auf sofort 2 tüchtige Tischler-

gesellen. S. Wähg, Milchbrinksweg 22.

Sonntag, den 3. Juli 1898:



Großes Radwettfahren



auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gesucht wird ein tüchtiger

Agent

für Schenkerläger und Büfettwaren
von einem leistungsfähigen Hause.

Offerten unter R. an die Exp. d. Bl. erb.

Auf sofort ein tüchtiges Kindermädchen.

Frau Otto Wulff, Bahnhofstr. 18.

Eine Frau empfiehlt sich zur Pflege von
Aranken und Wöchnerinnen, übernimmt
vorkommende Arbeiten mit.

Näheres bei Sievers, Mottenstr. 6.

Sofort gesucht

bei gutem Lohn ein Mädchen, welches
kochen kann und die Hausarbeiten
übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich.

Wilhelmstr. 14, part.

Gesucht Mädchen oder Frau für die

Tagesstunden. W. Böhm, Amalienstr. 12.

Suche auf gleich einen jüngeren 2. Kasser-

gehilfen und einen kleinen Knecht.

A. Mecke, Kurwidestraße 33.

Zwei

Schriftseker

auf sofort oder bald gesucht.

Norden.

Diedr. Tolsans Buchdruckerei.

Gesucht ein Junge zum Eintragen
gegen guten Lohn.

Biegemeister Medeler,
Bienen bei Gafelstr.

Gesucht per sofort 1 kräftiger

Kaufbursche.

A. Sandelmann, 1. Ebnestr. 20.

Gesucht ein junges Mädchen für die
Nachmittagsstunden zur Hilfe im Geschäft.

M. Wichmann, Haarenstr. 32.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Unions-Garten.

Freitag, den 1. Juli 1898:

7. Abonnements-Konzert

des Musikkorps Oldenbg. Instr.-Regts.
Nr. 91.

Abonnements sind von 6—7 Uhr abends
an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 J.

EBRICH, Stabskassier.
NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht
gestattet.

Wüsting.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.:

Erstes

Prämien-Scheibenschießen,

(Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr) verbunden mit

Konzert und Ball.

Für Unterhaltung verschiedener Art ist
besonders georgt.

Es ladet freundlichst ein

H. Clausen.



Krieger-Verein Ohmstedt.

Sonntag, den 3. Juli, abends

7 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden Denter.

Der Vorstand.

„Kasseler Hof“, Kasse.

Am Sonntag, den 3. Juli:

Kleiner Ball.

G. Niemann.

Oldenburg, Sonntag, den 3. Juli:
Deffentl. Tanzvergüngen,

wozu frendl. einladet E. Roopmann.

Tanz- und Aufstands-Kursus in Zwischenahn im Hotel des Herrn O. Meyer.

Den geehrten Herrschaften von Zwischenahn und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme,
daß am **Montag, den 4. Juli**, nachmittags 5 Uhr, ein Kursus für Kinder beginnt.

Alles Nähere bei persönlichem Besuch.

In **Westerheide** beginne etwas später, als zuerst in Aussicht genommen.
Apfen, Augustsehn, Ederwech usw. gebente ebenfalls von Oldenburg aus zu besuchen.

Mäßige Preise!

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau E. Krause, Tanzlehrerin.

Deffentlicher Vortrag

von **Pastor W. Faber-Berlin**

Freitag, den 1. Juli 1898, abends 8 Uhr,

im Hotel „Zum Deutschen Kaiser“ (Kropp), Langestr. 81.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Komitee.

Von alter bisch. Lebens-, Sterbel- u. Aussteuer-Vers.-Ges. ist die

General-Agentur

zu belegen. Gefl. Offerten unter A. C. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Richtige Konstruktion

Prima Material

begründeten den Weltruf des

Continental-

Pneumatic

und verhalten ihm zu seiner führenden Stellung
in der deutschen Reifenindustrie.

Tanz-Unterricht.

Im Saale des Hrn. E. M. Kruse, früher
Wichmann, „Harmonie“, Oldenburg, werde
ich einen Tanzkursus für Erwachsene abhalten
und werde den Unterricht erteilen am Freitag, den
1. Juli, und Sonnabend, den 2. Juli, abends
von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, ferner jeden Dienstag und
Freitag, abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Schröder, Tanzlehrer.

Zu verkaufen täglich frische Erdbeeren.
Nellenstr. 14.

Wunderloh.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.:

Scheibenschießen und Ball.

wozu freundlichst einladet Gustav Dehde.

Bedthausen.

Am Sonntag, den 3. Juli:

Großer Ball,

(Anfang 6 Uhr),

wozu freundlichst einladet Fr. Kof.

Verband der Zimmergesellen
Oldenburgs u. Umgegend.

Am Sonntag, den 3. Juli:

III. Stiftungsfest

im Saale des Herrn Ammen in Bürgerfelde.

Anfang 6 Uhr.

Oldenburg.

Freitag, d. 1., u. Sonnabend, d. 2. Juli:

Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.
Hierzu ladet freundlichst ein

D. Böfeler, Radorferstr. 54.

Nur noch einige Tage!

Oldenburg. Pferdemarkt.

Original-Theater

C. Melich.

Heute u. folgende Tage, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große brillante

Vorstellung

mit stets wechselndem Programm.

Zum Schluß:

Gr. komische Pantomime.

Wardenburg.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.:

Großes Vogelschießen,

verbunden mit

Garten-Konzert und Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Rüßen.

NB. Karussell, Schieß- und Augenbude u.
Wahnbud (Heisterling). Sonntag, den 3. Juli:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet G. Vornhorst.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Nächste Monatsversammlung am
Sonnabend, den 2. Juli 1898, im Klub-
zimmer des „Kaiserhofs“, abends 9 Uhr.

Besprechung des am 10. Juli stattfindenden
Ausflugs nach Hude.

Der Vorstand.

„Harmonie“,

Oldenburg.

Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln

am Sonntag, den 3., und Montag,
den 4. Juli.

Nur Geldpreise.

Es ladet freundlichst ein

Edm. Renne.

Sonntag, den 3. Juli,

nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend:

Großes

Preis-Regeln

um Harzer Kanarienvögel.

Es ladet ergebenst ein

Clebowitz,

2 Schulweg 2, Bürgerfelde.

Verantwortlich für Politik und Genetik: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

2. Beilage

zu Nr. 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 30. Juni 1898.

Aus aller Welt.

Ein starkes Erdbeben

erfolgte nach einer Meldung aus Perugia dort am Dienstag kurz nach Mitternacht, wodurch viele Häuser schwer beschädigt wurden. Die Bevölkerung floh erschrocken ins Freie. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Das Erdbeben war ein gewöhnliches, der zweite Erdstoß, gegen 1 Uhr morgens, dauerte neun Sekunden und richtete an Gebäuden schweren Schaden an, besonders wurde die Kanabiniere-Kaserne unbenutzbar. Ein Kanabiniere wurde leicht verletzt. Die gesamte Bevölkerung ist ins Freie geflüchtet. In Castellfranco, einer zu Perugia gehörenden Landgemeinde, wurde ein 5jähriges Mädchen getötet, eine andere jugendliche Person schwer verletzt. Der Erdstoß wurde auch in Velletri bei Rom verspürt.

Drei Dichter-Tributen.

Wilibald Alexis und Giacomo Leopardi sind auf einen Tag geboren, den 29. Juni 1798. Fast nach dem Namen von Adam Mickiewicz, der im Dezember des gleichen Jahres zur Welt kam, so nicht man, daß das Jahr 1798 ein reiches Dichterbild war. Die Jugend der drei Dichter, so schreibt R. Demuth im „Verl. Tagbl.“, des Deutschen, des Italiens und des Polen, fiel in die Zeit der phänomenalen Größe Napoleons und seines noch gewaltigeren Falles. In ihren Dichtungen glaubt man den Kesseln jener tiefbewegten Zeiten, ihrer Hoffnungen und Enttäuschungen zu begegnen. Ein hochgelegener Patriotismus ward der beherzende Grundzug in ihrem Schaffen. Dieser Zug geleitete sich indessen in verschiedenen Gesinnungen zu. Wilibald Alexis vertritt den realistischen und protestantischen Geist Norddeutschlands. Seine Hoffnungen auf den Aufbruch des Vaterlandes schloß er an das Schicksal Napoleons an, und indem er die Ereignisse von dessen Vergangenheit, speziell die der Wart und Berlin, zum Gegenstand seiner Dichtungen machte, suchte er die Seelen der Leser zu führen, männlicher und patriotischer Gesinnung zu erziehen.

Giacomo Leopardi war von dem tiefsten Leiden der Krankheit, der Hilflosigkeit und der Armut beimgesucht. Die Annahme ist gerechtfertigt, daß aus diesen Leiden zunächst der für einen Italiener so eigentümliche Melancholie erwuchs, der Leopardi zu einem der tiefsten Melancholiker des 19. Jahrhunderts gemacht hat. Die tiefe Melancholie, die er in Versen von unerreichter Güte ausdrückt, wird hier und da unterbrochen durch den satirischen Jörn, mit dem er die kläglichen Zustände seines italienischen Vaterlandes geißelt. In diesem Widerspruch hoffte er noch für Italien, während ihm die Welt sonst als ein aussehendes Elend erschien.

Adam Mickiewicz wiederum ist vielleicht noch mehr durch das politische Elend seines Landes als die Zeitgenossen zu der katholischen Romantik geführt worden, die von dem Glauben die Erfüllung der höchsten Wünsche patriotischer Sehnsucht erwartete. Er ist der Feind jedes Nationalismus, ein Mystiker und Wunderglaublicher. Nur ein Wunder kann Polen retten.

Wie man auch den Wert der drei in ihrem Schaffen wie in ihrer Persönlichkeit so grundverschiedenen Dichter dreier Nationalitäten abschätzen mag, so läßt sich nicht verkennen, daß der Pole und der Italiener bei ihren Kämpfen ein ungleich größeres Echo gefunden haben als der Deutsche bei den seinen. Man stellt Wilibald Alexis häufig als Dichter historischer Romane neben Walter Scott. Richtiger würde man ihn neben seinen idealistischen Landsmann Gulland Freitag rufen, der so vielfach auf den Schultern von Wilibald Alexis steht und der dessen Muth und Erfolg so stark in den Hintergrund gedrängt hat.

Was bei Wilibald Alexis weniger hervortritt, das ist dramatische Kraft und starker Fluß der Erzählung. Hierin steht er entschieden Walter Scott und Gulland Freitag nach. Beiden aber ist er mindestens ebenbürtig in der originellen Gestaltung seiner Figuren, in deren geistiger Vertiefung und in dem höchsten Sinn, der nicht nur die Kämpfe und Deklamationen eines vergangenen Zeit herauszubringen weiß, der sie vielmehr aus ihrem inneren Kern neu gestaltet. Seine Figuren haben so viel in sich und wissen so viel zu sagen, daß sie manchmal durch den übergroßen Reichtum eher lästig werden, was andere durch Dürftigkeit lindigen. Ein Merkmal für Wilibald Alexis in seiner Gewandtheit, Anknüpfung, wo er halb verlesen, ist eine Förderung der Geschicklichkeit. Das Unternehmen, zu dem ein Aufsatz bereits veröffentlicht ist, verdient alle Unterstützung.

Festfahrt nach Jerusalem.

Aus Anlaß der Einweihung der Gelbfährte in Jerusalem durch den Kaiser, findet eine „Offizielle Festfahrt“ nach Jerusalem statt. Mit den Arrangements für diese Fahrt ist von dem Kuratorium der Evangelischen Jerusalem-Stiftung der bekannte Reise-Unternehmer Herr Stangen, in Firma Hugo Stangens Reisebureau (Berlin, Unter den Linden 39), betraut. Die Teilnehmer der Festfahrt bleiben eine Woche in Jerusalem und wohnen dem Einweihungsakte der Gelbfährte dabei bei. Am Tage vorher findet die Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin statt. Nach der Einweihung begeben sich die Teilnehmer noch nach Chaila-Nosaret, Tiberias ufm. Auf der Heimfahrt wird Alexandria angelaufen, und auch ein Aufenthalt in Kairo ist in das Reiseprogramm eingeschlossen.

Der Kaiser und die Burjenschen.

Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, hat der in Eisenach alljährlich in Pfingsten tagende Allgemeine Deputierten-Konvent der deutschen Burjenschen auch diesmal ein Begrüßungsprogramm an den Kaiser zu senden, während ein solches an den Großherzog von Sachsen angenommen wurde. Der betr.

Beschluß lautet: „Die Burjenschen, deren nationale und monarchische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist, haben geglaubt, daß dem Kaiser, der bekanntlich Körperknecht war, die Begrüßung durch die Burjenschen unwillkommen sei, da dieser eine Antwort auf die burjenschen Guld aufdrängen zu wollen.“

Preis ausgeschrieben für Wige.

Die Redaktion der Zeitschrift „Narcissus“ (Berlin S. Wallstraße 66a) erläßt ein Preis-Ausschreiben zur Erlangung von noch nicht veröffentlichten guten Wigen. Sie bittet alle Freunde gesunden Humors, sich hierzu zu beteiligen; doch darf kein Einsender mehr als sechs Beiträge einreichen. Für den besten Wige ist ein Preis von 25 Mk., für den nächstbesten 15 Mk. ausgesetzt. Außerdem behält sich die Redaktion das Recht vor, aus den übrigen eingereichten Wigen, die ihr geeignet erscheinen, zu dem Preise von 5 Mk. zu erwerben. Alle diesbezüglichen Einsendungen müssen mit dem Vermerk „Preis-Ausschreiben“ versehen sein. Letzter Einsendetermin Montag, den 18. Juli 1898.

Mutige Amerikanerinnen.

Nichts ist bedauerlicher als der Muth, mit dem die Amerikanerinnen allhergebrachte Ideen verachtet, Vorurteile kaltsüßig bei Seite setzt und der Lächerlichkeit, der man sie preisgeben muß, Trost bietet. Immer wieder drängt die Kunde von neuen, staunenswerten Beispielen weiblicher Tapferkeit und Energie aus dem fernen Westen zu uns. Man hat gehört, daß die verwöhnten Töchter einiger Millionäre entschlossen allem Luxus und den Annehmlichkeiten des Heims entsagen, um sich mit ganzer Seele der Sache des roten Kreuzes zu widmen. Andere haben, wie es sonst nur Männer zu thun pflegten, Gut und Blut dem Vaterlande zur Verfügung gestellt, und anstatt unthätig zu Hause zu sitzen, liefern sie täglich den Beweis, daß auch das „schwache Geschlecht“ etwas auszurichten vermag. So berichtet jetzt eine New Yorker Zeitschrift, daß eine Miss Kelly unlängst durch den Gouverneur von Tennessee zum Oberleutnant ernannt worden ist. Eine Miss Whittington bekleidet die Charge eines Hauptmanns und kommandiert als solcher eine Kompanie des dritten Regiments von Arkansas. Madame Balfall ist Kriegskorrespondent und von der Regierung autorisiert worden, die Armees zu begleiten. Miss Saint-Clair, ein junges Mädchen aus sehr guter Familie, bemüht sich um Aufnahme an Bord eines Kriegsschiffes; selbst Schauspielerinnen sind im Begriff, sich als Krantenpflegerinnen anwerben zu lassen.

Ans der Gesellschaft.

23) Roman von M. zur Megede. (Während verboten.)

(Fortsetzung.)

Im ersten Augenblick befand sich Herr Erik außer Stande, von dieser sentimentalen Umwandlung Notiz zu nehmen. Er war damit beschäftigt, sein elegantes Handgepäck zu ordnen und sein kleines, rothleines Reisekofferchen aus der Plaidhülle zu nehmen. Dann aber, als sich Anne-Marie noch einmal erhob, um aus dem Fenster zu sehen, legte er beruhigend seinen Arm um sie.

Die Maschine pulste schwerfällig vorwärts. Seit der Zug den Bahnhofstunnel verlassen hatte, fuhr er ziemlich langsam an der Straße hin, nur getrennt durch ein hohes Gittergitter und eine Mauer Fieberbäume, die ihre nasen, braunen, verknüppelten Blätter zum größten Teil schon abgeworfen hatten. Laubbäume, Dörschen, Hotelgärten und Fußgänger belebten den Weg. Der feuchte Schmutz, der um Schuhe und Mäler spritzte, die tropfenden Sträucher, die Sonne, welche die nasse Luft mit einem blassen Licht zu erfüllen suchte und doch den Nebel von den Dächern der nahen Stadt noch nicht verdrängen konnte, das alles machte einen herbstlichen, ernüchternden, beinahe bedrückenden Eindruck.

Die Kesselpfeife klang ziemlich schnell gegangen sein, denn ihre Räder wühlten noch einmal dicht am Gitter, und das kleine feine, buntegezeichnete Viereck in Anne-Maries Hand wegte leidenschaftlich zurück.

Es war ein Zufall, daß ihre Augen dabei am Gesicht der Schwester hängen blieben, und sie sah, was sie geteilt nicht gesehen hatte: Friedas Züge waren so scharf geworden, ihre Augen so unwiderrlich, ihr Mund so freudlos und ihre schlafte Gestalt so mager und gebeugt. Konnte man glauben, daß sie einmal die Muth in Person gewesen sein sollte? Nein, es war nicht recht. Anne-Marie hätte viel fremdlicher gegen sie sein müssen, auch einmal den Weg nach Hause finden sollen! Und ein ganz unfünftiges, ganz lächerliches Heimweh überkam die reiche, elegante junge Frau, ein Heimweh nach der gelben Norddörfer, nach dem Korbhirsch mit dem alten Stickerkissen am Fenster, auf dem der Napp in der Sonne lag und den Kanarienvogel anbellte.

Zwischen hatte auch Herr Erik höflich seine Reisetasche geschwenkt. Jetzt sah er sie wieder auf das dünne, mit großer Sorgfalt frisierte Haar und ließ seinen goldenen Kneifer von der Nase fallen.

„Wer weiß, ob wir Deiner Schwester mit dem Eiskissin jacket und dem Hut von der Vidal einen Gefallen gethan

haben! Sie scheint ja sehr für Einfachheit zu schwärmen.“ Es klang etwas geringschätzig, und Anne-Marie erröthete leicht; jetzt nachträglich fiel es ihr auch auf, daß Friedas Toilette beinahe ärmlich ausgefallen hatte. Aber sie bemühte sich schnell wieder.

„Ah ja... aber weißt Du, das ist eigentlich ganz natürlich. Sie hat gerade kein besonders glückliches Schicksal gehabt und jetzt bildet sie sich ein, daß es gar nicht mehr lohnt, und daß sie ganz häßlich geworden ist. Aber nicht wahr, ein feines Gesicht hat sie doch, und ich glaube, wenn sie sich nur einmal recht pflegen und amüsieren könnte... bei uns... im Winter... dann... dann...“

Der Kneifer wurde mit einem sehr hörbaren Knipsen zusammengeklappt, aber Herrn Erik Gesichtsausdruck blieb so beherrschend wie vorher. Er wollte nicht zeigen, daß er sich in gereizter Laune befand, und das that er doch schon der ganzen Morgen über. Sein neues Leben begann ja erst heute, mit der Minute seines Einzuges in F. Wo er als Junggehele gelebt hatte, sollte er nun, dieses mächtigen Zaubers entkleidet, ohne Amt, ohne Namen, ohne Stellung seinen ersten Platz in der Gesellschaft behaupten. Ob Anne-Marie die Person war, die ihm dabei helfend zur Seite stehen konnte? Allerdings, im Anstande hatte sie sich ganz gut gemacht, aber hier war es doch noch anders! Und nun kam sie ihm gleich mit diesen Verwandten, mit diesen Kesselpfeifen, die er so ungenügend mitgebracht hatte, und die ihm im besten Falle immer gleichgültig bleiben würden.

Das Blut stieg ihm ein wenig in die blasse Stirn, wenn er an die mühsamen Lagen dachte, die ihm jetzt so sicher bevorstünden. Da waren zuerst seine Eltern, die sich nun nicht mehr wie bisher durch die Beschränktheit einer Junggehelewohnung abweisen lassen, sondern fraglos auf der Wildfläche erscheinen würden, wenn man z. B. einmal seinen Sohn tauchte, und auf den rechnete er ja doch im Laufe der Jahre! Und dazu noch diese Kesselpfeife! Mit der Mutter ging es wohl noch, sie machte eine gute Figur, war lebhaft und wichtig, vor allem aber eine geborene Gräfin. Die Tochter jedoch, diese bleichfärbige alte Jungfer ohne Gift, ohne den Wundstich und die Fügigkeit, eine dornige Dame zu spielen, und so langweilig, so gähnend langweilig!

„Liebes Kind,“ sagte er in einem Tone, der doch seine Stimmung verriet, „junge Eheleute läßt man fürs erste doch wohl besser allein. Außerdem wirdst Du Dich wohl sehr seltsam als dame d'honneur einer Schwester ausnehmen, die dem Alter nach, wie ich glaube, ganz gut Deine Mutter vorsehen könnte.“

Anne-Marie wurde jetzt ebenfalls ein bißchen piquiert. „Frieda? Aber Frieda und ich sind doch nur elf Jahre auseinander.“

„Nur elf Jahre, was Du sagst! Nur elf Jahre!“ spottete Herr Erik. „Du gebe gerät zu, daß es eine kleine Hand voll Jahre ist, aber es giebt Leute, denen sie vollkommen genügen. Frieda könnte doch manchen Enttäuschungen ausgesetzt werden, wenn Du darauf bestehst, sie unter Deinem mütterlichen Schutze eine zweite Jugend genießen zu lassen. — Nun aber Scherz beiseite, Franzosen, wie ich sie toriere, würde sie gegen Deine Projekte ganz von selbst Front machen. Gesellschaften bereiten ihr kein Vergnügen mehr, und in dieser Beziehung müssen wir uns doch auf einen ziemlich aufregehenden Winter gefaßt machen.“

Mitten in seiner Rede hatte Herr Erik sich plötzlich eines Besseren bedonnen. Anne-Marie aber konnte die verlesende Art, die sie heute zum erstenmal ohne alle Gründe traf, nicht so leicht verdrängen. Stumm sah sie in ihrer Ede und blühte zum Fenster hinaus. Ein sonderbares Gesicht stieg in ihr auf, eine Mißthe, eine Leere, der sie keinen Namen geben konnte, denn sie wollte sie nicht Enttäuschung nennen.

Dann aber, als er keine Notiz von ihrer Verstimmung nahm, sprang sie plötzlich auf! „Anfin, er hatte sich nur etwas sonderbar ausgedrückt, er meinte es gewiss gut mit den Schreien! Und darin hatte er recht, Frieda wollte nicht in die Gesellschaften und pakte auch nicht dahin.“

„Ich soll also wirklich niemand von den Meinen mehr wiedersehen?“ fragte sie überzud mit ihrem hübschen Lachen, während sie den Arm um den Hals ihres Mannes legte.

„Aber kleine! Welche Auffassung! Deine Mama zum Beispiel...“

„Da Mama, nicht wahr? Sie ist doch zu nett — so vornehm, so hübsch und so gut —!“

Das Tagelächeln verhielt abermals die Augen der jungen Frau. Und zwischen ihres Schatzkneis klang es wie der vergebliche Hilferuf eines verirrten Kindes: „Mama — liebe Mama!“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Emaillewaren-Haus.

Petroleumleuchter sind wieder in allen Nummern von den einfachsten bis zu den feinsten vorrätig.
1 flammig von A 2,70 an,
2 „ „ „ 3,00 „
2 „ emailiert, „ „ 6,25 an.
„ Spiritus-Öl-Schnellleuchter „Pyramidal“ A 1,10.
Emil Hukold,
Erstes Spezial-Geschäft am Plage!

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 1. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Fests Wirtshaus zu Sternburg:
10 Sofas, 1 Kleiderstuhl, 5 Kommoden,
5 Vertikows, 1 Sekretär, 1 Spiegelkasten,
10 Nähmaschinen, 2 Uhren und 20 Bilder,
ferner: 1 Ziege und 2 Pferde
zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Kognak u. Liköre

von
E. Cusenier, Paris,
Koscheleff, Moskau,
J. A. Gilka, Berlin,
Aus dem Lachs, Danzig,
B. Bösing, Oldenburg,
Bansi, Bielefeld,
L'Estomac in Originalflaschen,
Probeglas 10 g.
F. Bernutz, Cassstr. 23.

Immobil-Verkauf.

Ein im Stadbezirk belegenes, zu drei Wohnungen eingerichtetes
Wohnhaus
mit Stall und 3 Sch.-Z. Gartenland
ist mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zu verkaufen.
C. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.
Anstede. G. Schlange's zu Aukt.
Verkaufstermin wegen Verkaufs seiner
Stelle fällt aus.
C. Engendorff, Aukt.

Anzeigen.

Schlute, Ferdinand Thormählen,
Ganspe, beschäftigt seine in Ganspe, Ge-
meinde Warfisch, unter Artikel Nr. 71 u. 72
belegene

Hausmannsstelle

mit Antritt auf 1. Mai 1899 durch den Unter-
zeichneten verkaufen zu lassen.

Die Immobilien, zur Gesamtgröße von
46 ha 31 ar 90 qm mit einem Grund-
steuer-Neuertrage von **MT. 2639,92**,
bestehen aus Ländereien durchweg erster Bonität
und aus vor einigen Jahren angeführten
tadellosen Gebäuden, direkt an der Chaussee
in Ganspe (Gemeinde-Wietfeld-Verne) be-
legen. Die Ländereien befinden sich in gutem
Zustande.

Durch die günstige Lage, ganz in der Nähe
der Stadt Himmelpfalz, ist die Verpachtung
namentlich in Bezug auf Abfuhr der Produkte
(Milch etc.) eine der wertvollsten des Seebinger-
Landes.

Derselbige Verkaufstermin findet statt am
Donnerstag, den 14. Juli d. J.,
nämlich **4 Uhr,**
in **Seibersbühler's** Wirtschaft in Warfisch.
Verkaufsbedingungen und alle nähere Aus-
kunft sind durch den Unterzeichneten zu be-
ziehen. **C. S. Dilling, Auktionator.**

Osternburg. Zu verkaufen der

Graschnitt

von den Wiesen der Witwe Linnemann
im Osternburgermoor.

A. Wiskoff, Aukt.

Ein in Osternburg an frequenter
Lage belegenes Immobilien, in welchem
ein **Kolonialwarengeschäft** mit
gutem Erfolge betrieben wird, soll, eventl.
mit kompl. Ladeneinrichtung, wegen be-
stehender unter äußerst günstigen Zahlungs-
bedingungen durch mich verkauft werden.
Nähere Ausk. erteile ich bereitwilligst.
J. S. Schulte, Auktionator.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Enttönnung
vermittelt das vorzügliche Werk von
Dr. Wehlen:

Der Rettungs- Anker

oder

Die Sinneslust und ihre Folgen.

Mit phot.-anatom. Abbild. **Preis 3 M.**
Es zeigt jedem, der an den zerrüttenden
Folgen der Selbstbefleckung (Onanie) oder
durch Ausschweifungen an **Gedächtnis-
zuständen** leidet, den sichersten Weg zur
Wiederherstellung der Gesundheit u. Mannes-
kraft. Zu beziehen durch das **Literatur-
Bureau in Leipzig, C. Ostrasse 1,**
sowie durch jede Buchhandlung.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

**100,000 Lose, darunter 50,000
Gewinne und 1 Prämie im Be-
trage von:**

- 1 Prämie: A 200,000,
- 1 Gewinn: " 500,000,
- 1 " : " 300,000,
- 1 " : " 150,000,
- 1 " : " 100,000,

1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000,
7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000,
12 à 10,000, 62 à 5,000, 801
à 3,000 u. c.

Der **größte Gewinn** beträgt im
glücklichsten Falle

MT. 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen,
die 1. Klasse wird gezogen am 4.
und 5. Juli.

Hierzu empfiehlt Sole

$\frac{1}{10}$ à 4,40, $\frac{1}{5}$ à 8,80, $\frac{1}{2}$ à 22,
 $\frac{1}{4}$ à 44 u. c. und für alle 5 Klassen
 $\frac{1}{10}$ à 22, $\frac{1}{5}$ à 44, $\frac{1}{2}$ à 110,
 $\frac{1}{4}$ à 220 A.

die konfessionierte Kollektion
Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr.

Übernahme ganze Bauten, sowie
einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Auf, Grunstr. 13b.

Für Rettung von Trunksucht

berf. Anweisung nach 22jähriger appro-
bierter Methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen
zu vollziehen, keine Berufs-
störung. Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Man adressiere: „Privat-
Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Empfehle täglich zweimal frische

Bremer Zwiebade,

morgens und abends. Auf Wunsch auch ins
Haus gebracht.

A. Menke, Kurwischstraße 33.

Gördes's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung
sind stets in großer Auswahl auf Lager bei

Chr. Gödes, Vertreter.

NB. Einen Posten gebrauchte Fahr-
räder in jeder Preislage. D. D.

Schlossermeister, Maschinenbauer

welche gewonnen, meinen Sohn, 15½ Jahre
alt, von **großer und starker Figur**, sofort
in die Lehre zu nehmen, werden gebeten. Offerten
mit Angabe der Bedingungen unter R. R. an
die Expedition d. Bl. einzuliefern.

Guterhaltenes Tourenrad (Rathsch)
MT. 80. Staßstraße 7.

Selbsthausen b. Hahn. Zu verkaufen ein
brauner wacklamer **Fackelhund**, 1 Jahr alt.
Heinrich Schaefer.

Reparaturen

an
Nähmaschinen u. Fahrrädern
werden gut und billig in eigener Werkstatt
ausgeführt.

S. Barelmann,
Maschinenbauer.

Korsetts

alle Weiten, gute Ware.

W. Weber, Langestr. 86.

Prima Gartenschläuche

empfehle billigst

Robert Müller, Ahterst. 6.

Badeeinrichtungen

für Gas- und Kohlenheizung mit Badewanne
aus Kupfer. Gussstein emailliert, Zink oder
verzinktes Eisenblech verfertigt, empfiehlt in
allen Größen und Preislagen in bester
Ausführung

Robert Müller, Ahterst. 6.

Sommerfrische.

Kaffee. Für die Saison schön möbliertes
Zimmer mit Kamin.

Joseph Degen.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramm

Kloß-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 g
aus der Mühle von **Johann Jacobs,**
Bremen, und 1 Liter reich gelochten
Wassers liefern ein köstliches Getränk.
Kloß-Mischung ist käuflich in der
Special-Niederlage von

Mug. Simmen,

Donnerswerderstraße (Ecke Miltzstraße),
Verdermarkt 2. — Waisenplatz.

Bierapparate

in verschiedenster Ausführung für Kohlen-
kessel, und Wasserdruck mit Kessel und Reduzier-
ventil; fertige Bierzapfapparate für Kohlen-
säure von 40 A. an, sowie sämtliche Erzie-
teile: Hähne, Fußstangen, Querverteiler, Mano-
meter, Ventile, Verbindungsringe, Federn
und Gummischläuche sind stets auf Lager.

Robert Müller, Ahterst. 6.

Wasserleitungs-Anlagen

werden billig und solide hergestellt.
Robert Müller, Ahterst. 6.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Seemanns- jahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	Adele, D. Langhoop	C. Tobias, Brate	1869	C.	697	14/6 von Frederikshavn nach Baita.
2	Adonis, J. Müller	D. Hage, Brate	1878	C.	411	3/6 in Hamburg von Bahia.
3	Amazona, S. Morisse	D. Hage, Brate	1892	C.	1339	30/4 von Portland nach EastLondon.
4	Anna, J. Christians	C. tom Dieck, Cisleth	1892	C.	1391	15/4 von London nach Melbourne.
5	Anna Ramien, J. Köhne	C. tom Dieck, Cisleth	1890	C.	1242	2/5 von Sidney nach Capthorn.
6	Apollo, C. Weige	Ad. Schiff, Cisleth	1884	C.	1124	2/5 von Jiquique nach Glasgow.
7	Arnold, S. Reuten	Ad. Schiff, Cisleth	1868	C.	826	12/5 in Rio de Janeiro nach Bremerhaven.
8	Atlantic, J. C. Gruber	C. Giers, Brate	1892	C.	1082	5/6 von Bahia nach Europa.
9	Atom, W. Bootsmann	C. Tobias, Brate	1895	C.	178	20/6 in Brate von Mexiko.
10	Auguste, A. Ammermann	C. Nicolai, Brate	1863	C.	1292	26/6 in Sidney von Newpfort, best. nach London.
11	Aurora, J. Rimbar	C. Hansen, Bremen	1893	C.	1099	16/3 in Landstona von Vilaguna.
12	Baldur, J. Mohrhardt	C. Giers, Brate	1885	C.	693	23/5 in Santos von Hamburg, 12/6 best. nach Antwerpen.
13	Bussard, J. Uthert	Reb. Thyen, Brate	1894	C.	350	21/6 von Sydneil nach Bremerhaven.
14	C. Paulsen, S. Schnieder	C. Hansen, Bremen	1870	C.	680	23/6 in Hamburg von Rio de Janeiro.
15	Callao, J. Dorell	C. H. Arnold, Brate	1885	C.	978	13/4 von Kangoon nach Rio. best. via Jiquique nach Weier.
16	Carl, C. Schomaker	C. Winters, Bremen	1884	C.	958	16/6 in Talcahuano von Antioquia, best. nach Caleta Bueno.
17	Cerastes, Strahmann	C. Hansen, Bremen	1868	C.	571	21/5 von Bordeaux nach Magadan.
18	Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Cisleth	1890	C.	1242	24/5 von St. Rafael nach Taita-Europa.
19	Concordia, A. Peters	C. Giers, Cisleth	1890	C.	1250	22/6 in Santos von Marjelles, best. via Jiquique-Europa.
20	Constance, A. Spies	C. Hansen, Bremen	1877	C.	978	19/5 in Rio von Kangoon, best. n. Santos, best. via Jiquique n. Europa.
21	Coriolanus, A. Hötting	C. Hansen, Bremen	1876	C.	1006	28/5 von Brisbane nach London.
22	Dorothea, H. Gieske	C. Giers, Cisleth	1870	C.	1016	19/5 von Frederikshavn nach Sidney, 9/6 auf 33° N. 16° W.
23	Ella Nicolai, S. Entwahn	C. Giers, Cisleth	1868	C.	591	21/5 in Southampton, best. via Rouen nach Zuerich.
24	Else, Chr. Albrecht	C. Giers, Cisleth	1863	C.	488	23/4 von Corinto nach R. f. D.
25	Erna, D. Wane	Ad. Schiff, Cisleth	1891	C.	1096	11/4 in Antwerpen von Jiquique, labet nach Santos.
26	Ernst u. Georg, L. Dufe	C. Arnold, Brate	1859	C.	113	9/6 in Helsingfors von Brate.
27	Fahrstuhl, S. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	C.	1376	15/5 in Cardiff von Antwerpen.
28	Falken, B. Hartung	C. H. Thyen, Brate	1892	C.	180	9/6 von Altona nach Alkangel.
29	Franziska, G. Hooper	C. Arnold, Brate	1872	C.	126	12/6 in Kronstadt von Brate.
30	Frey, zu Klampen	C. Giers, Brate	1882	C.	659	27/5 in Punta Arenas von Apulco, labet nach Europa.
31	Fürst Bismarck, C. Braue	D. Hage, Brate	1877	C.	968	5/6 von Talcahuano nach R. f. D.
32	Gerda, W. Siege	C. Giers, Brate	1885	C.	735	2/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
33	Germania, J. de Vries	C. Arnold, Brate	1874	C.	158	11/6 von Hamburg nach See.
34	Hanna Heye, Stenbjörn	C. Heynaber, Cisleth	1890	C.	1372	24/3 b. Frederikshavn n. Mex. 27/3 St. Catharines pal., St. via Newcasle-Jiquique.
35	Henny, S. Schwegmann	C. Heynaber, Brate	1874	C.	868	19/5 in Fremantle von Glasgow, zurückbest. nach Europa.
36	Hercules, C. Peters	C. Hansen, Bremen	1871	C.	561	21/6 in Buenos Ayres von Hamburg.
37	Hyon, J. S. Bieker	C. Heynaber, Cisleth	1891	C.	1140	17/6 in Newcasle, labet nach Jiquique-Europa.
38	J. H. Nicolai, Cammers	C. Giers, Cisleth	1884	C.	1038	15/5 in Alkang von EastLondon, labet nach Europa.
39	Industrie, J. Kirchhoff	Ad. Schiff, Cisleth	1872	C.	1642	4/6 in Valparaiso von Sidney.
40	Irene, S. Schumacher	Reb. Thyen, Cisleth	1891	C.	1066	12/12 von Brate nach Kangoon, 26/3 von Sifabon nach Reparatur.
41	Katinka, W. Köhler	C. Giers, Cisleth	1874	C.	805	16/6 in Newcasle, labet nach Panama.
42	Lake Ontario, W. Pundt	D. Hage, Brate	1868	C.	1047	26/4 von Liverpool nach Wellington.
43	Loreley, A. Hegemann	C. Giers, Cisleth	1891	C.	1040	18/3 von Vilaguna nach Baltimore.
44	Magdalene, G. Fröhne	C. Tobias, Brate	1868	C.	1281	20/6 in Newpfort von Bahia Blanca.
45	Marga, S. Winters	C. Giers, Brate	1889	C.	1017	4/6 von Kangoon nach Rio.
46	Mimi, S. Grube	C. Schaffer, Cisleth	1882	C.	789	4/6 von Hamburg nach Rio-Janeiro, 9/6 Dungeness bestiert.
47	Mona, S. Schwarting	C. Giers, Cisleth	1878	C.	1045	3/6 in Santos von Kangoon, best. via Trinidad nach Weier-Elbe.
48	Montana, R. Gehanger	C. H. Arnold, Brate	1875	C.	481	7/2 in Paramariba von Amsterdam, labet nach Amsterdam.
49	Nautilus, J. Hötting	C. H. Arnold, Brate	1878	C.	725	24/3 von Hamburg nach Fremantle, 30/3 auf 48° N. 8° W.
50	Oberon, S. Schiet	C. Volte, Cisleth	1878	C.	731	17/5 in London von Jiquique.
51	Olga, D. Hülers	C. tom Dieck, Cisleth	1892	C.	1106	3/3 von Kangoon nach R. f. D.
52	Oilde, S. Plate	C. G. Deijzen, Cisleth	1885	C.	887	11/3 von Punta Arenas nach R. f. D.
53	Pallas, C. Rüdens	C. G. Veermann, Cisleth	1877	C.	602	12/4 von Newcasle nach Panama.
54	Pelatos, A. Müller	Reb. Thyen	1897	C.	185	3/6 von Beloit nach Bremerhaven.
55	Piako, J. Gieske	C. Schaffer, Cisleth	1876	C.	1079	4/5 von Kangoon nach Rio, best. via Jiquique-Europa.
56	Primus, B. Neumann	C. Heynaber, Brate	1891	C.	1089	27/2 von Kangoon nach Rio, best. via Jiquique-Europa.
57	Prof. Koch, D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	C.	1400	17/5 in Cardiff von Dünden.
58	Rheinland, S. Wiltens	Nabien & Stablander, Brate	1885	C.	567	31/5 in Oranienburg von Bremen.
59	Rialto, D. Gentes	C. Hansen, Bremen	1869	C.	1198	6/5 von Benicarlo nach Antwerpen, 30/5 auf 40° N. 61° W.
60	Ruthin, S. Hamer	C. Winters, Bremen	1863	C.	1138	24/5 von Harba nach Savannah, 20/6 auf 49° N. 24° W.
61	Saturnus, S. Müller	C. H. Arnold, Brate	1876	C.	869	24/3 von Hamburg via Antioquia nach Callao.
62	Solide, Fr. Heines	Gebäude Hülbe, Cisleth	1884	C.	825	3/6 in Brate von Bremen, best. via Jiquique nach Callao.
63	Sophie, D. Bule	C. H. Arnold, Brate	1874	C.	115	13/5 von Benicarlo nach Amsterdam, 18/6 Zaria passiert.
64	Sterna, D. Schumacher	C. Volte, Cisleth	1890	C.	1355	7/3 von Kangoon nach Rio, best. via Jiquique-Europa.
65	Theodor, Th. Kühne	C. Giers, Cisleth	1868	C.	410	9/3 von Guxhaven nach St. Catharina, 18/5 Brawley Point.
66	Titania, D. Schierich	C. Heynaber, Cisleth	1889	C.	1063	22/5 von London nach London, zurück nach Europa.
67	Triton, S. Schoon	C. Giers, Cisleth	1878	C.	728	22/4 von London nach Delagoabay, 23/4 Dungeness.
68	Victoria, Bachmann	C. Giers, Brate	1884	C.	743	16/4 in Punta Arenas von Panama, labet nach Europa.
69	Vulcan, S. Reents	C. Tobias, Brate	1855	C.	113	20/6 in Farge von Poole.
70	Windsbraut, S. Hage	C. Winters, Bremen	1877	C.	1253	20/6 von Yokohama nach Portland.

Diese Liste erfolgt wöchentlich. — D. = Dols; C. = Cien; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2.83 cbm.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Wilhelm Ehlers, Reichenstraße und Verlag von D. Schatz in Oldenburg